

KH AKTUELL



Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West

Nr. 158/2/2023/K 2990

Karriere im Handwerk? Auf jeden Fall!

Die Wissenschaft sagt: Eine grundsätzliche Trendwende hin zur Ausbildung ist erkennbar. Auch im Handwerk.
Seite 12

Speed-Dating für Azubis

Die Gladbecker Jugendberufsagentur hat ein neues Konzept ausprobiert.
Seite 10

Smartboard statt Tafel

Die Elektrowerkstatt der KH ELW ist nach dem Umbau topmodern und digital ausgestattet.
Seite 18



Fuhrpark elektrisieren? ELE macht das.



eMobility für Ihr Unternehmen: Einfach umsteigen mit ELE.

- Professionelle **Ladelösungen** schon für 1.149 €¹
- Vergünstigter **Ökostrom** für Ihre Fahrzeuge und die ganze Firma
- Bis zu **10.250 €** Förderung pro Neuwagen und **1.000 €** pro Ladepunkt²

Jetzt anrufen. Beraten lassen. Durchstarten!

>>> 0209 165-3535

¹ Nettopreis für eine ELE wallBox Professional (ohne Inbetriebnahme- und ggf. anfallende Vorinstallationskosten).

² Durch Förderprogramme von Bund, Herstellern und dem Land NRW.

Der Motor des Wandels

Alles im Wandel, oder? Energie- und Wärmewende, Zinswende und der damit verbundene Einbruch beim Wohnungsbau, demographischer Wandel... das alles gleichzeitig! Was Experten als die „großen Transformationsprozesse unserer Zeit“ beschreiben, ist im Handwerk Alltag. Denn viele Gewerke spielen eine Schlüsselrolle, wenn es darum geht, den gewünschten oder notwendigen Wandel in die Realität umzusetzen.

Dass bei der Entwicklung des umstrittenen Gebäudeenergiegesetzes die Sicht der Praktiker zu wenig beachtet wurde, hat inzwischen auch das Bundeswirtschaftsministerium anerkennen müssen: Weil beim forcierten Einbau von hunderttausenden Wärmepumpen zu viele Fragen ungeklärt waren, wurde die Verabschiedung des Gesetzes verschoben. Wie auch immer die Diskussion weitergeht: Das Handwerk ist bei der Wärmewende unverzichtbar – aber es braucht klare und realistische Vorgaben. Und so geht es weiter: Ob bei Photovoltaik, Wärmedämmung, E-Mobilität oder dem barrierefreien Umbau der Wohnungen für eine alternde Gesellschaft: Immer ist das Handwerk beteiligt – und zwar angefangen von der Beratung über die fachgerechte Auslegung und Installation bis hin zu Service, Wartung und Nachbetreuung. Das alles kann nur gelingen, wenn genügend kluge Köpfe und geschickte Hände daran mitwirken. Insofern bekommt die Sorge um

Fachkräfte und Nachwuchs im Handwerk eine gesamtgesellschaftliche Dimension: Nur wenn es gelingt, mehr Menschen für eine Tätigkeit in Handwerksberufen zu gewinnen, können wir die großen Transformationen tatsächlich in dem gebotenen Tempo schaffen – und fit werden für das 21. Jahrhundert.

Zum Glück gibt es positive Anzeichen: Erstmals seit vielen Jahren nimmt die Bereitschaft, eine Ausbildung im Handwerk zu beginnen, wieder zu. Und immer mehr Studierende erkennen, dass eine Karriere im Handwerk eine sehr attraktive Alternative zu einem Studium sein kann, das ins Stocken geraten ist (siehe unser Titelthema ab Seite 10).

Politik und Gesellschaft sollten sich dafür einsetzen, dass berufliche und akademische Bildung endlich als gleichwertig gelten. Nur so kann die Bildungswende gelingen, die letztlich Voraussetzung für viele weitere „Wenden“ ist.

Stefan Prött
Chefredakteur



Inhalt

Splitter

- 04 Aktuelle Meldungen und Neuigkeiten rund um die Kreishandwerkerschaft

Aktuelles

- 07 Azubis finden mit der „Passt!“-App
08 Google Zukunftswerkstatt im Netzwerk
10 Vom Speed-Dating zur Ausbildung

SCHWERPUNKT

- 13 Karriere im Handwerk? Auf jeden Fall!

- 17 Interview: Attraktiv als Unternehmen

Ausbildung

- 18 Topmoderne Elektrowerkstatt

Innungen

- 20 Erst Bundessieger, dann Meister, jetzt Unternehmer
21 Leidenschaft für Metall

Bildung

- 22 Zukunft der Bildung im Handwerk / Fachkräfte durch Weiterbildung gewinnen

Marktplatz

- 23 Für ein Leben in Balance

Special

- 24 Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz
28 Personal und Fachkräfte

Neue Märkte

- 30 Umweltfreundlich und nachhaltig wirtschaften

Unter uns

- 32 An der Spitze des Teams
33 Trauer um Obermeister Andreas Wilms

Zuletzt

- 34 18 Fragen an Simon Nowack / Impressum

Gelsenkirchener Weiterbildungsmesse bringt Bildungsträger zusammen

Lernen im Digitalzeitalter

Lebenslanges Lernen war schon immer wichtig. Mit fortschreitender Digitalisierung verändert sich die Arbeitswelt – und es ergeben sich neue Möglichkeiten des Lernens. Das konnten die Besucher:innen der Bildungsmesse des Netzwerks „Gelsenkirchener Forum“ im April live in Gelsenkirchen erleben. Das Netzwerk informierte über die vielfältigen Weiterbildungsangebote sowie über Berufsperspektiven. Die Gäste konnten sich über ein breites Spek-

trum an Berufen beraten lassen. Auch die Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West war mit einem Informationsstand vertreten. Svenja Streich, stellvertretende Geschäftsführerin des Bildungszentrums der KH ELW, und Projektmitarbeiterin Diandra Müller zeigten die Chancen zur Aus- und Weiterbildung im Handwerk auf.

„Die Resonanz war gut und viele Gäste konnten direkt Termine für eine vertiefende Beratung in den Ausbildungswerkstätten und Büros der Netzwerkmitglieder vereinbaren“, fasst Gregor Evers, Sprecher des Gelsenkirchener Forums den Messtag zusammen. „Besonders der unmittelbare und direkte Kontakt mit einem Bildungsberater wurde als sehr positiv wahrgenommen“, so Evers weiter.

Der Großteil der eingeladenen Gäste bestand aus Kundinnen und Kunden des Jobcenters, die von Mitarbeitern durch die Messe gelotst wurden. „Die Weiterbildungsmesse ist für alle Interessierten eine sehr gute Chance, um sich direkt und niedrigschwellig über die vielfältigen Bildungsmöglichkeiten zu informieren“, sagt Anke Schürmann-Rupp, Geschäftsführerin des Jobcenters Gelsenkirchen.



Svenja Streich (l.) und Diandra Müller zeigten bei der Messe Chancen zur Aus- und Weiterbildung im Handwerk auf.

Foto: Chris Lohmann

Weiterbildungsangebote finden sich unter:
www.jobcenter-gelsenkirchen.de/virtuelle-b-box.html

Betriebe für triale Ausbildung gesucht

Das Handwerkskammer Bildungszentrum (HBZ) der Handwerkskammer Münster bietet in Kooperation mit der FHM Bielefeld zum Wintersemester 2023/24 den Bachelor-Studiengang „Handwerksmanagement“ an. Das triale Studium verbindet die Vorteile der dualen Berufsausbildung mit den Potenzialen eines Studiums. Mit dem trialen Studiengang „Handwerksmanagement“ haben (Fach-) Abiturientinnen und Abiturienten in nur viereinhalb Jahren die Möglichkeit, neben einer betrieblichen Ausbildung in einem Handwerksberuf

gleichzeitig die Weiterqualifizierung zum/zur Betriebswirt/-in (HWO) zu absolvieren. Darüber hinaus beinhaltet der Studiengang die Meisterprüfungen Teile 3 und 4 und schließt mit der Prüfung zum Bachelor of Arts (B.A.) ab. So qualifiziert der neue Studiengang zukünftige Führungskräfte für das Handwerk. Das erste Trimester am HBZ Münster startet für die neuen „Erstis“ im Oktober 2023. Dann heißt es neben der Ausbildung im Betrieb jeden 2. Samstag und zweimal in der Woche abends an Vorlesungen teilzunehmen. Diese finden sowohl online als auch in Präsenz am HBZ Münster statt. Betriebe, die einen Ausbildungsplatz für triale Studierende zur Verfügung stellen möchten, können sich gerne noch melden.

Hallenkonstruktionen mit Holzleim-Binder F-30B

Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20/40m + 20/60m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B

Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
 59174 Kamen | Tel. 02307-4484 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Typ Donald Rex

weiterbildung@hbz-bildung.de
www.hbz-bildung.de

ZVDH rechnet mit 2.500 zertifizierten Photovoltaikmanagern bis Ende des Jahres

Dachdecker sind zuversichtlich

Obwohl die Baubranche insgesamt mit dem Einbruch des Wohnungsneubaus zu kämpfen hat und davon auch etliche Betriebe des Dachdeckerhandwerks betroffen sind, blickt der überwiegende Teil des Handwerkszweigs zu Beginn des Jahres 2023 dank anhaltender Nachfrage optimistisch nach vorn, so der Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH). Die Zuversicht resultiert vor allem aus der Erkenntnis, dass das Dachdeckerhandwerk maßgeblich an der Energiewende beteiligt sein wird. „Denn für das Erreichen der gesteckten Klimaziele ist eine deutliche Zunahme der Maßnahmen bei der energetischen Gebäudesanierung und bei der Errichtung von Photovoltaik-Anlagen unabdingbar“, so der Verband. Bei abgeschwächten, aber immer noch vergleichsweise hohen Preissteigerungsraten könnte das Jahr 2023 für das Dachdeckerhandwerk einen weiteren nominalen Umsatzzuwachs zwischen 7 und 10 Prozent bringen, meint Felix Fink, Diplom-Ökonom beim ZVDH. Das Dachdeckerhandwerk erzielte 2022 einen Gesamtumsatz von 12,95 Milliarden Euro, im Vergleich zu 2021 bedeutet das einen Zuwachs von 13,6 Prozent oder 1,55 Milliarden Euro. Bezüglich PV hätten die Unternehmen ihren Auftrag verstanden, so der ZVDH. Sie bereiteten sich in einer breit angelegten 40-stündigen Weiterbildungsmaßnahme zum „ZVDH-zertifizierten Photovoltaikmanager im Dachdeckerhandwerk“ auf Gegenwart und Zukunft vor. Bundesweit werden bis Ende 2023 über 2.500 Dachdecker und Dachdeckerinnen den Kurs absolviert haben.



Foto: ZVDH

Felix Fink, Diplom-Ökonom beim ZVDH

Besser als gedacht: Stabile Konjunktur in NRW

Die Konjunktur im nordrhein-westfälischen Handwerk zeigt sich trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage robust. Das ist ein Ergebnis des aktuellen Konjunkturbarometers des Westdeutschen Handwerkskammertags (WHKT). Die Situation ist in einigen Branchen noch angespannt, aber die pessimistischen Erwartungen aus dem Herbst 2022 sind nicht eingetreten. Bei den Lieferengpässen gab es eine schrittweise Entspannung, außerdem ist es nicht zur befürchteten Gasmangellage gekommen. Auch deswegen blicken die Betriebe optimistischer in die Zukunft als noch im Herbst und erwarten eine weitere Verbesserung der Lage im Laufe der nächsten Monate. Trotzdem geraten die Betriebe wegen der hohen Energie- und Materialpreise, Belastungen durch Steuern und Bürokratie und des zunehmenden Fachkräftemangels unter Druck. Der WHKT fordert deswegen von der Politik eine nachhaltige Stärkung des Wirtschaftsstandortes Nordrhein-Westfalen und die zügige Umsetzung der mittelstandsfreundlichen Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag.

 www.whkt.de

DER FIAT DOBLÒ JETZT FÜR 23.490 € NETTO.

20 Fiat Doblo SOFORT lieferbar!

zzgl. Fracht + Zulassung

Der neue **Fiat Doblo** ist das perfekte Nutzfahrzeug für alle, die Wert auf kompakte Außenmaße und viel Raum legen. Dank seines komfortablen Fahrverhaltens ist er wie geschaffen für die Straßen der City. Mit dem **Magie Mirror**², einem digitalen 5"-Rückspiegel, behalten Sie stets den Überblick beim Rangieren. Durch seine **Magie Cargo Funktion**³ lässt sich die **Ladelänge auf bis zu 3,44 m** und das **Ladevolumen auf bis zu 4,4 m³** erweitern. So ist er auch für größere Aufgaben wie geschaffen. Entdecken Sie jetzt den neuen Fiat Doblo.

Ihr Fiat Professional Partner:

KROPPEN
IN SACHEN AUTO.

AUTOMOBILE KROPPEN GMBH | WESTERHOLTER STRASSE 782 | 45701 HERTEN | TEL.: 0 23 66 / 99 99 0 | WWW.KROPPEN.DE

¹ 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre Funktionsgarantie „Maximum Care Flex 100“ der FCA Germany GmbH bis maximal 100.000 km gemäß deren Bedingungen. Optional das „Maximum Care Flex“ auf bis zu 250.000 km und um das 5. Fahrzeugjahr erweiterbar.
² Versionsabhängige Sonderausstattung.

BerufsInfoBörse als Chance

Am 29. August 2023 findet die Gladbecker „BerufsInformationsBörse“ von 9 bis 14 Uhr statt. Die Jugendberufshilfe der Stadt Gladbeck (Anstoß) veranstaltet diese Messe zum 39. Mal in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Betrieben aus der Umgebung. Unter dem Motto „Dein Weg in die Ausbildung“ werden Jugendliche dazu ermutigt, mit potenziellen Ausbildungsbetrieben ins Gespräch zu kommen und Wissenswertes für die Zeit nach dem Schulabschluss zu

erfahren. Etwa 700 Schülerinnen und Schüler werden auf der Messe in der Matthias-Jakobs-Stadthalle, Friedrichstraße 53, erwartet. Für die teilnehmenden Betriebe fallen keine Standkosten an. Tische, Stühle und Stromanschlüsse werden ebenfalls kostenlos zur Verfügung gestellt. Nutzen Sie diese Chance und präsentieren Sie Ihren Betrieb in der Matthias-Jakobs-Stadthalle in Gladbeck.



Foto: Anstoß



Anmeldungen bitte bis zum 30. Juni online:
www.anstoss-in-gladbeck/anmeldung
 Für Rückfragen steht Jens Winter zur Verfügung.
 Jens Winter (Anstoß-Büro): 02043 3198400
 oder anstoss@stadt-gladbeck.de

Neue Leitfäden zum Teiletausch bei E-Bikes

Was dürfen Fahrradwerkstätten an E-Bikes (Pedelects/ E-Bike 25 und schnelle S-Pedelects/E-Bike 45) verändern? Bei welchen Bauteilen und bei welchem Zubehör braucht es gegebenenfalls die Freigabe der Fahrzeughersteller bzw. der Systemanbieter? Schon seit 2015 beschäftigt sich die Fahrradbranche intensiv mit diesem Thema und hat zuletzt 2018 Handlungsempfehlungen herausgegeben. Nun war es – laut Bundesinnungsverband Zweirad-Handwerk – Zeit für eine Aktualisierung. Führende Institute und Verbände haben in einer Arbeitsgruppe die Empfehlungen angepasst, um Fahrradwerkstätten, aber auch Verbrauchern Orientierung und Sicherheit zu geben. Ein Ergebnis der „Arbeitsgemeinschaft Bauteiletausch an E-Bikes und Pedelects“ sind Tabellen, in denen der Austausch von Bauteilen in verschiedene Kategorien behandelt wird. Der Hintergrund: Sowohl der Austausch

von Verschleißteilen als auch individuelle Anpassungen sind bei Fahrrädern schon lange eine Selbstverständlichkeit. Bei E-Bikes gilt es genauer hinzuschauen. Hier dürfen bestimmte Bauteile nicht ohne Weiteres getauscht werden. Ein Grund ist, dass E-Bikes mit einer Motorunterstützung bis 25 km/h die Anforderungen der EU-weit erforderlichen CE-Konformität erfüllen müssen. Dieses Zertifikat gibt Verbrauchern die Sicherheit, dass das Produkt den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Werden Teile ausgetauscht oder neu montiert, die potenziell die Haltbarkeit beeinträchtigen oder das Fahrverhalten verändern, kann dies zum Erlöschen der CE-Konformität und dem Verlust der Gewährleistung des Herstellers führen.



www.zweiradverband.de

Suchen Sie Qualität, Service und ein umfangreiches Lieferprogramm?

Schnittholz • Hobelware
 Platten • Türen • Paneele
 Böden • u.v.m.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.holz-sprungmann.de

HOLZHANDEL -
 IMPORT

Eine gute Idee -
 Holz von



Robert Sprungmann GmbH & Co. KG

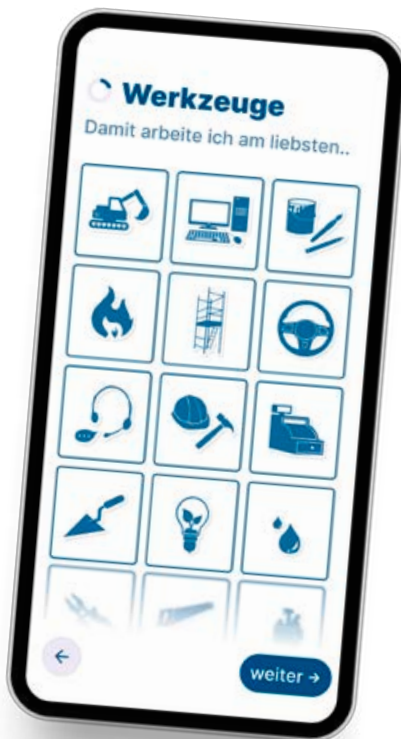
Gelsenkirchen-Schalke · Am Stadthafen 49 – 51 · Telefon 0209/94782-0 · Telefax 0209/9478220
www.holz-sprungmann.de · info@holz-sprungmann.de

Azubis finden mit der „Passt!“-App

Das Smartphone ist für Jugendliche ein ständiger Begleiter. Alles, was man mit dem Handy erledigen kann, ist interessant. Deswegen sollten auch Betriebe das Smartphone bei der Azubi-Suche nutzen. Die Kreishandwerkerschaft ELW bietet ihren Innungsmitgliedern einen kostenlosen Zugang zur „Passt!“-App. Die App kann sich jeder Betrieb schnell installieren, auch ein kurzes Unternehmensprofil ist ruckzuck erstellt. Für die Jugendlichen ist es ebenfalls ganz einfach, nach einem Ausbildungsplatz zu suchen: Sie legen sich zunächst ein Profil an, in dem sie ihre eigenen Interessen und Stärken angeben. Anschließend zeigt die App ihnen ihre Matches an, also mögliche Betriebe, die zu ihren Interessensgebieten passen.

Erstkontakt per Smartphone

Mithilfe von kurzen Beschreibungen stellen sich die Betriebe selbst und den freien Ausbildungsplatz vor. Wenn das Unter-



nehmen punkten kann, besteht im Anschluss die Möglichkeit, ein Kennenlerngespräch zu vereinbaren. Es kann unkompliziert direkt über die App digital stattfinden. Diese Chance sollten sich Betriebe nicht entgehen lassen.

Wichtig: Wenn sich Jugendliche melden, sollte man auch ein kurzes Gespräch führen oder ein Feedback geben, selbst wenn man schon über andere Wege den Ausbildungsplatz besetzt hat. Wer weiß, vielleicht ist dieser Jugendliche schon der Azubi fürs nächste Jahr. CLS



KH ELW, Svenja Streich
Tel. 0209-97081-42
svenja.streich@kh-emscher-lippe.de
www.passt-app.de

vb-ruhrmitte.de

Einfach
einen Termin
vereinbaren!

Nur Mittelstand versteht
Mittelstand wirklich.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Als mittelständische Bank verstehen wir den Mittelstand besonders gut. Und Verständnis ist der erste Schritt für eine ehrliche und kompetente Beratung auf Augenhöhe, die zu langfristigen Unternehmenserfolgen führt.

Jürgen Schulze Wierling
Bereichsleiter Firmenkunden
0209 385-1200
vb-ruhrmitte.de/firmenkunden

Volksbank
Ruhr Mitte

Digitalexperten und Handwerker sollen Erfahrungen rund um die Uhr austauschen können.

Google Zukunftswerkstatt im Netzwerk



Foto: BullRun/stock.adobe.com

Die Digitalisierung schreitet voran. Immer mehr kleine und mittelständische Unternehmen nutzen digitale Werkzeuge für ihre Arbeit.

Aber viele Handwerksbetriebe stoßen dabei an ihre Grenzen, denn die Umsetzung stellt für sie eine echte Herausforderung dar. Sie wissen häufig nicht, wie sie die Digitalisierung im eigenen Betrieb angehen sollen. Es fehlen der Überblick über Anwendungsmöglichkeiten sowie digitale Kompetenzen.

Das zeigt auch die jüngste Digitalisierungsumfrage vom Zentralverband des Deutschen Handwerks und dem Branchenverband Bitkom. Demnach sagen mehr als die Hälfte der befragten Handwerksbetriebe von sich, dass ihre Mitarbeiter:innen mehr Digitalkompetenzen benötigen und sogar zwei Drittel wünschen sich mehr Unterstützung bei der Umsetzung von Digitalisierungsmaßnahmen.

Stephan Blank, Referatsleiter für Digitalisierung im Handwerk beim Zentralverband des Deutschen Handwerks und Leiter des Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk, sagt: „Es gibt bereits einige Initiativen und Unterstützungsangebote für Unternehmen, aber vielen Betrieben fehlt häufig der Überblick. Es braucht eine zentrale Austausch- und Netzwerkplattform, auf der Digitalexpert:innen und Handwerker:innen zusammenkommen, um voneinander zu lernen und um Erfahrungen 365 Tage im Jahr und themenunabhängig austauschen zu können.“ Um diese bestehenden Angebote zu bündeln, schaffen die Plattform ZUKUNFT HANDWERK und das Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk gemeinsam ein Netzwerk, das verschiedene Partner dazu einlädt, ihre Angebote auf der Plattform zu platzieren und ihr Wissen zu teilen. Mit der Google Zukunftswerkstatt wurde ein erster Partner für dieses

Netzwerk gewonnen und es sollen noch weitere folgen. Stephan Blank betont: „Es braucht Partnerschaften wie diese. Damit wollen wir auf die Bedarfe der Handwerker:innen eingehen und so nachhaltig deren Digi-talkompetenz stärken.“

Klimaschutz im Betrieb verankern

Die Trainings der Google Zukunftswerkstatt wurden, so die Verantwortlichen, „zielgerichtet nach den Bedürfnissen des Handwerks ausgewählt, sodass die Teilnehmenden anwendbare Lösungen für gegenwärtige Herausforderungen im Handwerk kennen und anwenden lernen“. Dazu gehören: Klimaschutz im Betrieb verankern, um Energie zu sparen und den CO₂-Ausstoß zu verringern. Den Betrieb online positionieren und über Onlinekanäle neue Mitarbeitende finden, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Digitale Werkzeuge und neue Onlinekanäle kennenlernen und strategisch einsetzen, um Ressourcen gezielter und effizienter zu nutzen. Geplant sind zunächst zehn Online-Termine bis Mitte Juli. Die Registrierung auf der digitalen Plattform und die Teilnahme an den Coachings sind kostenfrei.

 meetdigital.
zukunfthandwerk.com



Der ŠKODA FABIA: Ihr zuverlässiger Begleiter.

Sie suchen einen Kleinwagen, der Sie nicht nur von A nach B bringt, sondern auch mit seinen inneren Werten überzeugt? Dann ist der ŠKODA FABIA genau die richtige Wahl! Sein Komfort und modernste Sicherheitssysteme sind perfekt darauf ausgerichtet, Sie im mobilen Pflegedienst-Alltag bestmöglich zu unterstützen. Profitieren Sie jetzt von unseren speziellen Angeboten für Pflegedienste. Jetzt bereits **ab 155,00 €** monatlich¹. ŠKODA. Simply Clever.

UNSER LEASINGANGEBOT¹:

ŠKODA FABIA (Benzin) 1,0 I MPI 59 kW (80 PS)
Essence, Klima, Parksensoren, Spurhalteassistent, Freiprecheinrichtung, LED Hauptscheinwerfer, Moonweiß Perleffekt

Vertragslaufzeit	48 Monate	Leasing-Sonderzahlung (netto)	0,00 €
Jährliche Fahrleistung	15.000 km	Monatliche Leasingrate (netto)	155,00 €

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, kombiniert: 6,0; Kurzstrecke: 6,7; Stadtrand: 5,5; Landstraße: 5,3; Autobahn: 6,6. CO₂-Emissionen in g/km, kombiniert: 135. Effizienzklasse D (WLTP-Werte).²

¹ Ein Angebot der ŠKODA Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Alle Preisangaben zzgl. Mehrwertsteuer. Dieses Angebot gilt für gewerbliche Pflegedienste und andere Einrichtungen (mit IK-Klassifikation 26, 45, 46, 48, 50, 51, 53, 54), mit Abrufberechtigung für den Großkundenrahmenvertrag 000021 der Volkswagen AG und bei Bestellung bis zum 30.06.2023. Details zur Bezugsberechtigung erfahren Sie bei uns.
² Die angegebenen Verbrauchs- und Emissionswerte wurden nach dem gesetzlich vorgeschriebenen WLTP-Verfahren (Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure) ermittelt, das ab dem 1. September 2018 schrittweise das frühere NEFZ-Verfahren (neuer europäischer Fahrzyklus) ersetzt. Der Gesetzgeber arbeitet an einer Novellierung der Pkw-EnVKV und empfiehlt in der Zwischenzeit für Fahrzeuge, die nicht mehr auf Grundlage des NEFZ-Verfahrens homologiert werden können, die Angabe der WLTP-Werte, welche wegen der realistischeren Prüfbedingungen in vielen Fällen höher sind als die nach dem früheren NEFZ-Verfahren. Informationen zu den Unterschieden zwischen WLTP und NEFZ finden Sie unter skoda.de/wltp

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

KLÄSENER GMBH & CO. KG
 Ewaldstraße 51 G, 45892 Gelsenkirchen
 T 0209 97083-0
 www.autohaus-klaesener.de, info@autohaus-klaesener.de

Vom Speed-Dating zur Ausbildung

Eine Ausbildungsmesse der Gladbecker Jugendberufsagentur lockte Schüler:innen mit einem Speed-Dating-Konzept. Mit dabei war auch Frank Steinbock, Betriebsinhaber und stellvertretender Obermeister der SHK-Innung Bottrop – Gladbeck.



Dieses Team hat die Ausbildungsmesse in Gladbeck mitgestemmt: v.l. Leon Simon (Azubi), Frank Steinbock stellv. Obermeister, Annika von Weppen (Jobcenter Gladbeck), Nadine Müller (Stadt Gladbeck), Maria Jost (Wifö Gladbeck), Andreas Rzeznik (Agentur für Arbeit).

Foto: Markus Mucha

Während der „Woche der Ausbildung“ hatten knapp 160 Jugendliche aus Gladbecker Schulen die Chance, bei einer Messe der besonderen Art mit Ausbildungsbetrieben in Kontakt zu treten. Unter dem Motto „Das Match für dein Leben“ boten die Unternehmen den Schüler:innen ein Speed-Dating-Konzept an. In kurzen Gesprächen konnten die Schülerinnen und Schüler Fragen stellen, die Betriebe kennenlernen und sich über verschiedene Ausbildungsangebote informieren. Bei gegenseitigem Interesse konnten die Teilnehmenden Kontaktdaten austauschen oder sogar direkt ihre Bewerbungsunterlagen hinterlassen.

Mit dabei war der Gladbecker SHK-Betrieb Steinbock, der auf der Suche nach zwei passenden Azubis für die Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik ist. Als langjähriger Betriebsinhaber und stellvertretender Obermeister der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Bottrop-Gladbeck ist Frank Steinbock sich um die Nachwuchssituation im Handwerk mehr als bewusst. „Unser Betrieb hat zwar bisher noch keine großen Probleme gehabt, genug Bewerbungen zu bekommen, aber wir bemerken ganz klar, dass es schwieriger geworden ist“, so Steinbock. Seine Innungskollegen würden dies bestätigen können. Bei den Jugendlichen kam das Konzept durchweg positiv an. „Uns wurde bereits

mitgeteilt, welche Berufszweige vertreten sein würden und wir durften dann selbst entscheiden, ob wie zur Messe kommen möchten“, berichtet Schülerin Anna Piorek. So sei sichergestellt worden, dass auch wirklich nur junge Menschen mit ernsthaftem Interesse dabei seien. Dank der lockeren Stimmung konnten die Kennenlerngespräche mit potenziellen Arbeitgebern zudem ohne Druck und Nervosität verlaufen. Der 18-jährige Ömer Cil erzählt: „Ich weiß jetzt schon, dass ich eine Handwerksausbildung machen möchte und habe auch schon grobe Vorstellungen, in welche Richtung es gehen soll. Dank solcher Messen kann ich aber mit Betrieben ins Gespräch kommen, die ich vorher gar nicht auf dem Schirm hatte.“

Übergang von der Schule zum Beruf

Organisiert wurde die Veranstaltung von der Jugendberufsagentur (JBA), einem Arbeitsbündnis bestehend aus dem zuständigen Jobcenter, der Agentur für Arbeit sowie der Wirtschaftsförderung und der Jugendberufshilfe der Stadt Gladbeck. Seit 2021 besteht dieses Bündnis und es hat sich zum Ziel gesetzt, Schüler:innen beim Übergang von der Schule zum Beruf zu unterstützen. „Wir haben in Gladbeck bereits viele tolle Strukturen und Maßnahmen, um Jugendliche zu unterstützen. Damit diese aber reibungslos funktionieren können, müssen wir Synergien zwischen den Institutionen

schaffen“, so Andreas Rzeznik von der Agentur für Arbeit Recklinghausen. Die Herausforderung sei es, Angebote zu schaffen, die breit genug sind, um eine Vielzahl junger Menschen anzusprechen, aber auch individuell genug greifen können, um keinen einzelnen Jugendlichen zu verlieren. Nadine Müller vom kommunalen Bildungsmanagement sieht den Schlüssel im persönlichen Kontakt – auch mit Handwerksbetrieben. „Wir müssen Kontaktmöglichkeiten schaffen, die zielgerichtet und niedrigschwellig sind“, betont sie.

Fotini Kouneli



SHK-Azubi Leon Simon (l.) berät Porva GHolani über die Ausbildung in seiner Branche.

Foto: Markus Mucha

3 Fragen an Frank Steinbock stellv. Obermeister der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Bottrop – Gladbeck

Was muss ein guter Azubi mitbringen?

Es gibt einige Basics: ein offenes und freundliches Auftreten, Pünktlichkeit, Lernbereitschaft. Worauf ich aber besonders wert lege, ist Widerstandsfähigkeit. Es ist völlig normal, dass bei einer Ausbildung nicht immer alles sofort funktioniert und dass man Fehler macht. Wir suchen Azubis, die an Herausforderungen wachsen und nicht direkt das Handtuch schmeißen, wenn es mal nicht perfekt läuft.

Wieso sind Sie bei Ausbildungsmessen dabei?

Das Handwerk hat nach wie vor ein Imageproblem und viele Schülerinnen und Schüler haben uns bei der Berufswahl kaum auf dem Schirm. Deswegen sind solche Messen ein wichtiger Ort, um Aufklärungsarbeit zu leisten. Viele junge Menschen wissen gar nicht, wie vielfältig Handwerksberufe sind und welche Karrieremöglichkeiten es gibt. Ein offenes, lockeres Gespräch reicht oftmals schon aus, um den Jugendlichen einen Einblick in unseren Berufsalltag zu bieten und zu vermitteln, wie attraktiv eine Ausbildung bei uns sein kann.

Welche Tipps haben Sie für andere Betriebe, die solche Messen mal ausprobieren wollen?

Probiert es einfach einmal aus. Man sollte offen an die Sache herangehen, sich aber auch nicht zu verückt machen. Es ist natürlich gut, wenn man schon ein wenig Infomaterial hat, das man auslegen kann.

Außerdem ist es für Schülerinnen und Schüler oft spannend, wenn ein aktueller Azubi dabei ist. So können die Jugendlichen ihre Fragen direkt an eine Person stellen, die sich gerade mitten in der Ausbildung befindet.



Foto: Markus Mucha

INTERVIEW



Entwickeln Sie Ihren kaufmännischen Fokus

Betriebswirtschaftliche Weiterbildung

Das HBZ Münster bietet Ihnen eine optimale Umgebung für die Entwicklung Ihrer Management-Fähigkeiten.

- Qualifizierung für Führungsaufgaben
- Entwicklung kaufmännischer Handlungskompetenz
- Setzen strategischer und operativer Impulse

Informieren Sie sich noch heute.
HBZ Münster. Wir bilden das Handwerk weiter.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

www.hbz-bildung.de/bwl



Unterstützung bei der Karriere

Jörg Schwalbergs Karriere begann am 1. August 1985. „Das war der erste Tag meiner Elektro-Lehre“, erzählt der Gladbecker. Nach erfolgreichem Abschluss blieb er im Betrieb. Er besuchte die Meisterschule und übernahm später den Lehrbetrieb. Aus den drei Mann von damals sind inzwischen mehr als 20 Mitarbeiter geworden. Mehr denn je sei die Nachfolge eine gute Möglichkeit, im Handwerk Karriere zu machen. „Es gibt in der Region viele Betriebe, die jüngere Meister für eine Fortsetzung bräuchten“, sagt Jörg Schwalenberg. Auch Sohn Jonas ist diesen Weg gegangen. Nach der Ausbildung besuchte er die Meisterschule. „Für mich stand immer fest, einen handwerklichen Beruf zu lernen“, sagt Jonas Schwalenberg. Der Betrieb unterstützt seine Gesellen beim Aufstieg. „Mithilfe günstiger Darlehen beteiligen wir uns an den Kosten für die Meisterschule“, sagt der Firmenchef. Übrigens: Sein Techniker, seit 23 Jahren an Bord, hat sich inzwischen zum Software-Fachmann weitergebildet. „Er kümmert sich um das große Thema Smart Home.“

Karriere im Handwerk? Auf jeden Fall!

Beruflicher Erfolg ist in vielen Köpfen mit einem Hochschulabschluss verbunden. Dabei bietet gerade das Handwerk eine Fülle an Möglichkeiten und Chancen – übrigens auch mit Studium. Der Anteil der Abiturienten steigt im Handwerk.

Hanno ist ein gutes Beispiel: Erfolg begleitet seine Karriere von Anfang an. Die Tischlerlehre absolviert er mit Auszeichnung, sein Gesellenstück wird mit einem Designpreis gewürdigt. Kein Wunder, dass er hoch motiviert an einer internationalen Designhochschule startet. Das Studium, für ihn ohne Abi möglich, gehört zu seiner Lebensplanung – zunächst. Einige Semester später allerdings hat sein Interesse an den Kursen stark abgenommen. Ihm kommen Zweifel. „Wo will ich überhaupt hin im Leben? In welcher Zeit und wie kann ich mir eine Basis schaffen, um mein Leben zu bestreiten?“ Solche Fragen stellt sich Hanno. Schließlich wechselt er zurück ins Handwerk. Heute ist er selbstständig, hat Familie. Von Reue keine Spur – der Studienabbruch war für ihn der richtige Schritt. Hannos Geschichte ist im Internet zu finden, als Blog und YouTube-Video. Das Projekt „Next Career“ (nextcareer.de) wirbt mit ihm und vielen anderen jungen Leuten für Beratungsmöglichkeiten rund um das Thema Studienzweifel und Studienausstieg. Auftraggeber des Projekts ist das NRW-Ministerium für Kultur und Wissenschaft (MKW). Der Bedarf ist hoch: 29 Prozent der deutschen Studierenden brechen ihr Studium ab und wählen einen alternativen Karriereweg. Die Gründe sind vielfältig. Neben finanziellen Herausforderungen oder privaten Sorgen kann es

auch schlicht und einfach daran liegen, dass man sich in einem Studium irgendwie fehl am Platz fühlt. Vielleicht war man von einer akademischen Karriere noch nie so richtig überzeugt, hat sich aber am Umfeld wie Freundeskreis oder Familie orientiert. Nach dem Motto: „Studium muss sein!“

Beratung für Studienabbrecher

„Das Land setzt sich entschlossen dafür ein, junge Menschen bei ihrem Weg in die Berufswelt zu unterstützen“, so ein Sprecher des MKW. „Erfolgreiche Ausbildung und Berufseinstieg sind für den Einzelnen und für die gesamte Gesellschaft – gerade auch vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels – von sehr hoher Bedeutung.“ Ziel der Landesregierung sei es daher, Beratungsangebote hin zu einer dualen Ausbildung für Studierende, die sich während ihres Studiums umorientieren wollen, weiter zu stärken. Seit 2017 fördert das Land 13 regionale Projekte für Studienzweiflerinnen und -zweifler bzw. Studienaussteigerinnen und -aussteiger von insgesamt 20 Hochschulen. 1,5 Millionen Euro kommen dafür jährlich aus Düsseldorf. Die Förderung läuft zunächst bis Ende des Jahres, eine Fortsetzung ist geplant.

Natürlich entscheiden sich nicht alle, die ihr Studium vorzeitig abbrechen, für eine Ausbildung im Handwerk. Doch Beispiele wie das von Hanno machen deutlich, welches Potenzial in diesem

Berufsweg steckt. Nach wie vor ist „Karriere“ in den Köpfen vieler junger Menschen – und deren Eltern – oft mit einem Hochschulabschluss verbunden. Laut Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) liegt das unter anderem daran, dass zu wenig über die Karrieremöglichkeiten der beruflichen Bildung und deren Bildungsabschlüsse informiert wird. „Im Handwerk lassen sich mit der Meisterqualifizierung und Fortbildungen, wie zum Beispiel dem Betriebswirt (HwO), Abschlüsse erreichen, die gleichwertig zu denen an der Hochschule sind“, heißt es vom Verband. Das werde an allgemeinbildenden Schulen, insbesondere an Gymnasien, aber nicht ausreichend vermittelt.

Trendwende zur Ausbildung

Gleichwohl: Eine grundsätzliche Trendwende hin zur Ausbildung ist erkennbar. Die berufliche Ausbildung wird für Abiturientinnen und Abiturienten immer attraktiver. Dies ist zumindest das Ergebnis einer aktuellen Studie, die das FiBS – Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie für die Bertelsmann-Stiftung erstellt hat. In den vergangenen zehn Jahren ist der Anteil derer, die mit Abitur eine duale oder schulische Ausbildung beginnen, von 35 Prozent im Jahr 2011 auf 47,4 Prozent im Jahr 2021 gestiegen. Von einer mangelnden Attraktivität der Berufsausbildung könne keine Rede sein, sagt Dieter Dohmen, Direktor des FiBS-Forschungsinstituts für Bildungs- und Sozialökonomie und Autor der Studie. „Und auch nicht davon, dass sich Abiturientinnen und Abiturienten zu wenig für berufliche Ausbildungen interessieren würden.“

Für das Handwerk tragen sicherlich auch aktuelle Entwicklungen zur positiven „Publicity“ bei. „Mit Habecks Vorstoß zur Novellierung des Gebäudeenergiegesetzes und den zu erwartenden Auflagen für Heizungssysteme ist das SHK-Handwerk schlagartig in den Fokus der medialen Berichterstattung geraten“, sagt Natascha Daams, Sprecherin des Fachverbands Sanitär Heizung Klima NRW. „Wir sind so präsent wie noch nie. Und das ist gut für uns.“ Denn immer mehr Jugendliche, die sich um das Klima sorgten, kämen so auch mit dem Handwerk in Kontakt. Klar: Man spricht über die gute Auftragslage, die Technologien – und die Fachkräfte, die gebraucht werden. „Schließlich müssen die politischen Ziele auch in jedem realen Gebäude geplant und umgesetzt werden“, so Daams. „Mit den wachsenden Anforderungen steigen auch die beruflichen Perspektiven für Anlagenmechaniker SHK. Unser Handwerk bietet gut ausgebildeten Fachkräften genügend Spielraum, um ideelle Ziele und individuelle Karrierewünsche miteinander zu verbinden und zu verwirklichen.“

Zukunftsthemen als Werbung

Auch der ZDH verweist auf die Chancen, aktiv an den zentralen Zukunftsthemen wie der Energiewende, dem Klimaschutz, der Mobilitätswende und dem Wohnungsbau mitzuarbeiten. Besonders betont werden die Gesundheitshandwerke. In jedem Fall ist das Handwerk „der tatkräftige Umsetzer“ – ob es nun um neue E-Ladesäulen und Solarmodule, den Heizungstausch und die Gebäudesanierung oder die barrierefreie



Foto: André Chrost

Ist Studieren wirklich das Richtige?

„Wir haben diverse Kooperationspartner im Handwerk, können also bei Bedarf an Betriebe in der Region vermitteln.“ Das sagt Sören Stephan von der Westfälischen Hochschule. Im Rahmen des Projekts „Neustart!“ kümmert er sich um junge Menschen, die an ihrer Entscheidung zum Studium zweifeln. Manche denken über einen Abbruch nach. Doch was dann? Sören Stephan informiert die Studierenden ergebnisoffen über ihre Optionen. Dabei kann der Weg ins Handwerk führen, muss es aber natürlich nicht. Auf jeden Fall können sich die Ratsuchenden für die Variante Ausbildung entscheiden. Die Beratung erfolgt entweder vor Ort an den drei Hochschul-Standorten Gelsenkirchen, Recklinghausen und Bockholt oder per Video-Meeting. „Zweifel an der Wahl zum Studium sind kein Scheitern“, betont Sören Stephan. Und: „Karriere ist auf vielerlei Weise möglich.“

Gestaltung von Immobilien geht. Der klassische und häufigste Karriereweg im Handwerk ist der Gesellen- und danach der Meisterabschluss. Es sind die Grundlagen für die Gründung eines eigenen Betriebs oder die Übernahme im Zuge einer Nachfolgeregelung. Beim ZDH nennt man zudem explizit zusätzliche Fortbildungen zwischen Gesellen- und Meisterabschluss. Beispiele sind der Servicetechniker oder der Fachmann bzw. die Fachfrau für kaufmännische Betriebsführung im Handwerk. In vielen Gewerken kann der Meisterabschluss nach Angaben des Verbands um weitere Fortbildungen ergänzt und aufgestockt werden: auf der Ebene des Bachelor Professional beispielsweise zum Verkaufsleiter oder zur Verkaufsleiterin im Lebensmittelhandwerk und auf der Ebene des Master Professional beispielsweise zum Restaurator oder zur Restauratorin im Handwerk. Mit diesem System des Laufbahnkonzepts sind im Handwerk neben Unternehmer- und Führungskarrieren auch Spezialistenkarrieren möglich, wie die in der Restaurierung von Denkmälern oder historischen Gebäuden. Erweitert wird das Angebot der Karrieremöglichkeiten durch das duale und triale Studium (etwa in den Bereichen Craft Design und Handwerksmanagement). Im dualen Studium wird in vier bis fünf Jahren sowohl eine berufliche Ausbildung absolviert als auch der akademische Bachelor erreicht. Ein triales Studium umfasst zudem den Meisterabschluss.

Karriereleiter mit Zwischenstufen

Doch auch als Geselle mit reichlich Praxiserfahrung sei man eine begehrte Fachkraft – und könne auf diesem Posten alt werden, sagt Natascha Daams. „Es gibt auch Zwischenstufen auf der



Vermittlungsservice für Arbeitgeber

Sie suchen neue Mitarbeiter für Ihr Unternehmen?
Das Jobcenter Kreis Recklinghausen vermittelt Ihnen passgenaue Bewerberinnen und Bewerber und informiert Sie über Fördermöglichkeiten.

Sprechen Sie uns an!

Unsere Ansprechpartner

- Jörg Bensberg für das Team **Dorsten** und **Gladbeck**: Tel. 02362 99875-44
- Bettina Witzke für das Team **Recklinghausen** und **Oer-Erkenschwick**: Tel. 02361 9384-2347
- Julia Wenig für das Team **Haltern am See**, **Herten** und **Marl**: Tel. 02366 1810-215
- Thorsten Lercher für das Team **Castrop-Rauxel**, **Datteln** und **Waltrop**: Tel. 02305 580-230

VESTISCHE ARBEIT

jobcenter
Kreis Recklinghausen

www.jobcenter-kreis-recklinghausen.de

Vermittlungsservice

E-Mail: kreis-vs@vestische-arbeit.de

Ausbildung

Susanne Nowak, Tel. 02361 3067-216

E-Mail: susanne.nowak@vestische-arbeit.de

Schon gewusst, dass man im und mit dem Handwerk studieren kann?

Wer Abitur hat, kann direkt im Handwerk ein duales

Studium beginnen und so Berufs- und Hochschulausbildung miteinander verbinden. Und wer kein Abitur hat, der studiert einfach mit dem Meistertitel an einer Universität. Die Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten im Handwerk sind vielfältig.



DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.
NEU DENKEN.

Karriereleiter, die eine langfristige Perspektive bieten, wie bauleitende Monteurin oder Kundendiensttechniker. Gleiches gilt für berufsbegleitende Weiterbildungen, um sich fachlich zu spezialisieren.“ Da im Handwerk kleine und mittelgroße Betriebe dominieren, sind die Hierarchien oftmals flach und ermöglichen eine rasche Übernahme von Verantwortung.

Kommt Handwerk grundsätzlich infrage, dann stellen sich Schülerinnen und Schüler die Frage, was sie für eine Karriere mitbringen müssen. Die „klassische Aufzählung“ umfasst laut Natascha Daams für den SHK-Bereich einen guten Schulabschluss, handwerkliches Geschick, ein gutes mathematisches und technisches Verständnis und Spaß am Kundenkontakt. „Die Aufgaben im Arbeitsalltag sind vielseitig. Der sichere Umgang mit Maschinen und Messgeräten gehört zum Berufsalltag – Tablets und Apps sind mittlerweile unverzichtbare Arbeitsmittel.“ Viele Fachbetriebe wünschten sich aber sehnlichst motivierte junge Menschen, die den Willen haben, etwas zu bewegen. „Viele Flüchtlinge bringen diesen Willen mit. Da nehmen es Unternehmer gerne auf sich und organisieren zusätzlich Sprachkurse oder eine Wohnung.“

Kampagne will Frauen erreichen

Ein wesentlicher Punkt ist, mehr junge Frauen für das Handwerk zu begeistern. Um gerade sie zu erreichen, setzt man nicht nur beim ZDH auf „Role Models“: auf Vorbilder, die zeigen, dass das Handwerk auch für Frauen vielfältige und spannende Entwicklungsmöglichkeiten „bis hin zur Selbstständigkeit“ bietet. So werden etwa im Rahmen der Imagekampagne unter www.handwerk.de Bildungs- und Karrierewege unabhängig vom Geschlecht vorgestellt. Hinzu kommen staatlich geförderte Kampagnen wie „Initiative Klischeefrei“ und der Girls' Day. In vermeintlich typischen Männerberufen sind Frauen aber nach wie vor deutlich unterrepräsentiert. Immerhin

ist an manchen Stellen vorsichtiges Wachstum erkennbar. So wurden von den 3.516 Ausbildungs-Neuverträgen im SHK-Handwerk NRW 69 Kontrakte von Frauen unterschrieben – eine Steigerung zum Vorjahr von zirka 23 Prozent.

„Wir hoffen, der Trend hält an“, meint Natascha Daams vom Verband. „Mit unserer Ausbildungsinitiative ‚Zeit zu starten‘ sprechen wir auch explizit junge Frauen an. Denn handwerkliches Geschick und technisch-mathematische Fähigkeiten sind keine Gender-Frage. Wir setzen dabei auf echte Azubis, reale Geschichten und Social Media. So erzählt in den Video-Workstories der Kampagne beispielsweise eine angehende Anlagenmechanikerin SHK von ihren besonderen Erlebnissen auf Baustellen und dem Teamgeist beim letzten Projekt.“

Alle Jugendlichen einbinden

Eine Herausforderung bleibt die Einbindung junger Menschen, für die eine berufliche Karriere unerreichbar oder zumindest weit entfernt erscheint. Zwar ist laut Bertelsmann-Stiftung die Zahl der Jugendlichen gesunken, die nach der Schule in Übergangsmaßnahmen landen, um den Schulabschluss zu verbessern oder sich auf den Ausbildungseinstieg vorzubereiten. Begannen zum letzten Höchststand in 2005 noch 417.000 junge Menschen solche Maßnahmen, so ist mit 225.000 in 2021 ein Tiefststand zu verzeichnen. Allerdings hat sich zugleich die Zahl der Jugendlichen deutlich erhöht, die sich weder in Ausbildung noch in der Schule oder in Arbeit befinden, die sogenannten NEETs (Not in Employment, Education or Training). 2021 werden in der Gruppe der 15- bis 24-Jährigen 630.000 Personen zu den NEETs gezählt, im Jahr 2019 waren es 492.000. „Die Entwicklung ist dramatisch“, sagt Studien-Autor Dieter Dohmen. „Viel zu viele Jugendliche gehen auf dem Ausbildungsmarkt leer aus oder fallen ganz aus dem System. Wir müssen die Integrationsfähigkeit des Ausbildungssystems wieder deutlich erhöhen.“

Daniel Boss



Attraktiv als Unternehmen

Sibylle Stippler, Leiterin Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA), hat drei Tipps:

Viele Handwerksbetriebe bieten teils hervorragende Karrierechancen - suchen aber trotzdem händeringend nach Fachkräften. Was raten Sie Ihnen?

Generell sollten Betriebe darüber nachdenken, sich für neue Zielgruppen zu öffnen. Zum Beispiel zeigen Zahlen des ZDH, dass fast jede fünfte erfolgreiche Meisterprüfung 2019 von einer Frau absolviert wurde. Auch Menschen mit Behinderung oder Fluchthintergrund sollten in den Blick genommen und gezielt angesprochen werden. Außerdem tut es gut, ab und an einen Schritt zurückzutreten und die Arbeitsbedingungen im eigenen Unternehmen unter die Lupe zu nehmen. Häufig können bereits kleine Änderungen, wie die Einführung flexibler Arbeitszeiten oder agile Arbeitsmethoden, zu einem mehr an Motivation und Zufriedenheit führen. Und das spricht sich herum.

Stichwort Azubimangel: Wie lassen sich duale Studiengänge in die Ausbildung des Betriebs integrieren?

Zunächst sollten Unternehmen klären, für welche Qualifikation das Studium genutzt werden soll. Im Handwerk kann es beispielsweise dazu eingesetzt werden, um die Unternehmensnachfolge zu sichern. Studiengänge wie „Betriebswirtschaft KMU“ der Berufsakademie Hamburg vermitteln begleitend zur handwerklichen oder gewerblichen Ausbildung Themen wie Marketing und Unternehmensführung. Danach geht es darum, einen Kooperationspartner zu finden. Infos darüber, welche Hochschulen in der eigenen Region für welches Studium in Frage kommen, findet man beispielsweise in der Datenbank AusbildungPlus. Ist der Kooperationsvertrag mit der Hochschule geschlossen und der passende Bewerbende gefunden, wird der Ausbildungsvertrag abgeschlossen und es kann losgehen.

Wie können Betriebe verstärkt Werbung für weibliche Karrieren in ihrem Handwerk machen?

Um Mädchen und Jungen den Zugang zu männer- bzw. frauentypischen Berufen zu erleichtern, hat die Initiative Klischeefrei den Girls' und Boys' Day ins Leben gerufen. Ziel ist es, sich während der „Werkstatttage“ selbst auszuprobieren und verschiedene Berufsfelder kennenzulernen. Durch das begleitende Marketing ist es eine gute Gelegenheit für alle Betriebe, sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren und ihr Berufsfeld erlebbar zu machen.

INTERVIEW



Meisterschule

Berufsbegleitende Vorbereitungslehrgänge auf die Meisterprüfung

Januar 2024 – März 2024

Ausbildereignung nach AEVO

Teil IV – 120 Unterrichtsstunden

April 2024 – Dezember 2024

Gepr. Fachmann/-frau für kaufmännische Betriebsführung nach HWO

Teil III – 280 Unterrichtsstunden

Voraussichtliche Kosten

Lehrgangsgebühr Teil IV	550,00 €
Lehrgangsgebühr Teil III	1.550,00 €
Prüfungsgebühren HwK	500,00 €
Lernmittel	70,00 €

Unterrichtstage

Mittwoch	ab 17.30 Uhr
Freitag	ab 17.30 Uhr
Samstag	ab 08.00 Uhr

Noch Fragen? Dann kontaktieren Sie uns gerne!



HEL gGmbH

HANDWERK EMSCHER-LIPPE GGMBH

im Haus der Kreishandwerkerschaft EMScher-Lippe-West

Emscherstraße 44 · 45891 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 97081-0 · Fax: 0209 97081-99

Mail: info@kh-emscher-lippe.de



Topmoderne Elektrowerkstatt

Ein Jahr hat der Umbau gedauert, aber das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Elektrowerkstatt der KH ELW ist auf dem neuesten Stand. Und die VDE-Prüffelder sind sogar Unikate, die eigens für die KH angefertigt wurden.



Foto: Reiner Kruse

Ausbildungsmeister Manfred Sasse (r.) und Granit Ajeti testen eines der neuen VDE-Prüffelder. Insgesamt gibt es sechs Stück.

Nach umfassenden Umbaumaßnahmen konnte die neue Elektrowerkstatt der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe West im April endlich eröffnet werden. Fast ein Jahr nach Abriss der alten Werkstatt überzeugt das neue Labor mit hochwertiger und innovativer Ausstattung. Knapp 700.000 Euro sind inklusive Eigenanteil der KH in die Modernisierung geflossen. Die Fördermittel stammen aus dem Programm zur „Förderung der überbetrieblichen Berufsbildungsstätten“, das vom Land NRW und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung zusammen in Kofinanzierung mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung bzw. dem Bundesamt für Wirtschaft- und Ausfuhrkontrolle aufgelegt wurde. Manfred Sasse, Fachbereichsleiter der Elektrotechnik, hat jeden Schritt begleitet und weiß, dass die Modernisierung nötig war: „Die technischen Anforderungen in unserem Bereich haben sich weiterentwickelt und wir müssen gewährleisten, dass diese im Rahmen der Ausbildung vermittelt werden können“. Mit der neuen Werkstatt sei die KH auf dem allerneuesten Stand.

Kunststoffwerkstatt half mit

Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedenen Fachbereichen des Bildungszentrums wurde die Netzinfrastruktur der Werkstatt neu aufgebaut. Auch die neuen Bodenkanäle und Abdeckungen wurden durch die Unterstützung von KH-Teammitgliedern installiert. Externe Faktoren wie kriegsbedingte Lieferengpässe haben die Arbeiten zwar ein wenig verzögert, doch mit dem Zeitplan ist Sasse trotzdem zufrieden. „So ein Labor baut man halt nicht an einem Tag“, lacht er.

Der normale Schulungsbetrieb musste während der Umbauarbeiten natürlich trotzdem weiterlaufen. „Wir haben zwar eine zweite Elektrowerkstatt, die wir nutzen, doch die alleine reichte nicht aus, um den großen Bedarf abzudecken. Daher haben wir kurzerhand eine Ersatzwerkstatt aufgebaut“, erklärt der Fachbereichsleiter.

Effizienter mit Smartboards

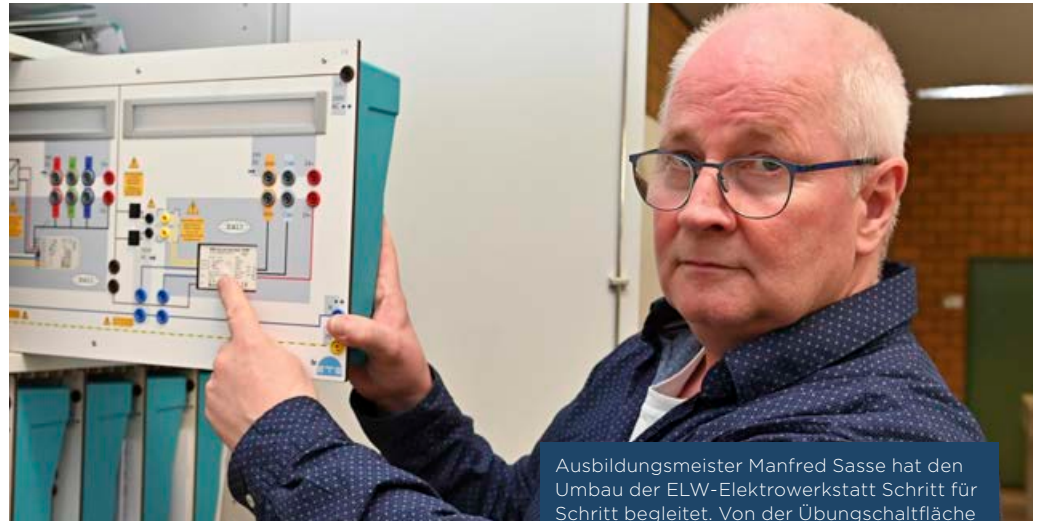
Neben USB-Ladestationen an jedem Schreibtisch und hochwertigen Geräten wurde auch die klassische Tafel ersetzt. Stattdessen nimmt ein modernes, mobiles Smartboard ihren Platz ein, welches mit dem Internet

verbunden ist und ruckzuck passende Grafiken, Videos und weitere Informationen wiedergeben kann. „Früher habe wir viel Zeit dafür verwendet, aufwendige Zeichnungen auf die Tafel zu bringen, denn visuelle Reize sind für Erklärungen unverzichtbar. Durch die unzähligen Möglichkeiten des Smartboards kann der Unterricht effizienter gestaltet werden“, berichtet Sasse.

Neue Prüffelder

Das Herzstück der neuen Werkstatt sind aber die sechs neuen VDE-Prüffelder, die eigens für die KH entwickelt wurden. „Dabei handelt es sich um Prototypen, die wir in intensivem Austausch mit einem Ingenieurbüro entwickelt haben. Die gibt es sonst nirgendwo“, so Sasse stolz. Für ihn ist mit der neuen Ausstattung ein kleiner Ausbildertraum wahr geworden, denn dadurch kann der Unterricht so praxisnah wie nie zuvor gestaltet werden. So können die Auszubildenden einen klassischen E-Check direkt in der Werkstatt ausprobieren. Die Prototypen bilden die Prüffelder von jeweils drei Mehrfamilienhäuser und drei Einfamilienhäuser nach: „Im Unterricht können die Schülerinnen und Schüler in Teams nach verschiedenen voreingestellten Fehlern suchen und dabei den Umgang mit Messgeräten üben. Praktikabler kann man nicht ausbilden“, erläutert Sasse und ergänzt: „Ich habe lange nicht mehr so viel Motivation und Interesse erlebt“.

Fotini Kouneli



Ausbildungsmeister Manfred Sasse hat den Umbau der ELW-Elektrowerkstatt Schritt für Schritt begleitet. Von der Übungschaltfläche bis zum digitalen Smartboard ist alles neu.

Foto: Reiner Kruse

FORD MUSTANG MACH-E



Sofort verfügbar!



FORD MUSTANG MACH-E

Ford Navigationssystem, LED Scheinwerfer, 360-Grad Kamera, Rückfahrkamera, Fahrspur-Assistent, Toter-Winkel-Assistent, 18" Leichtmetallfelgen, Ford SYNC 4, 2-Zonen-Klimaautomatik, u.v.m.

54 monatl. Leasingraten von

€ 349,-^{1,2,3}

netto

Verbrauchswerte nach WLTP*: Stromverbrauch (kombiniert): 17,2 kWh/100 km; CO2-Emissionen (kombiniert): 0 g/km

MOHAG

WIR BEWEGEN DIE REGION

MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH
 45881 Gelsenkirchen · Willy-Brandt-Allee 50 · Tel. 0209 36190
 45881 Gelsenkirchen · Grothusstraße 18 · Tel. 0209 360040
 45134 Essen · Rellinghauser Straße 400 · Tel. 0201 266010
 45141 Essen · Herzogstraße 1 · Tel. 0201 3613610
 45659 Recklinghausen · Rottstraße 116 · Tel. 02361 58040
 45661 Recklinghausen · Bochumer Straße 292 · Tel. 02361 580450
 45711 Datteln · Friedrich-Ebert-Straße 73 · Tel. 02363 37960
MOHAG Automobile Sprungmann GmbH
 46282 Dorsten · Marler Straße 135 · Tel. 02362 97790

mohag.de
@MOHAG.mbH
@mohag_gruppe
info@mohag.de

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. ¹Neuwagenleasing mit km-Abrechnung, ein Leasingangebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Str. 1, 50735 Köln, für gewerbliche Kunden. ²Gilt für einen Ford Mustang Mach E Basis 75,7 kWh Elektromotor 198 kW (269 PS), Automatikgetriebe, Heckantrieb, bei einer Laufzeit von 54 Monaten, Fahrleistung p.a. 10.000 km, 3.000,- € einmaliger Leasing Sonderzahlung. ³Die Überführungskosten von 1.000,00 € netto werden separat berechnet. Das Angebot stellt das repräsentative Beispiel nach § 6a Preisangabenverordnung dar und gilt nur für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen) Irrtümer vorbehalten. Bonität vorausgesetzt. Das Angebot ist gültig bis zum 30.06.2023 oder nur solange der Vorrat reicht. Das Fahrzeug muss bis zum 30.06.2023 auf den Kunden zugelassen sein.

Neues Mitglied der KH ELW

Erst Bundessieger, dann Meister, jetzt Unternehmer

Die Welt der Elektronik ist sein Ding. „Schon als Schüler hat mich das interessiert“, erzählt Cornelius Korte. Seit gut einem Jahr ist der 28-Jährige sein eigener Chef und auch in der Innung für elektrotechnische Handwerke Bottrop/Gladbeck Mitglied.

Der Weg ins Handwerk verlief über einen kleinen Umweg: Nach dem Abitur studierte Cornelius Korte zunächst ein Jahr Elektrotechnik an der Universität Duisburg/Essen. „Aber das war dann doch nichts für mich, ich brauche mehr Praxis.“ Lieber eine Ausbildung machen, lautete der Entschluss. Der Bottroper lässt sich beim Industriedienstleister Ifürel in Herne zum Elektroniker Fachrichtung Automatisierungstechnik ausbilden. Aufgrund seiner sehr guten Gesellenprüfung nimmt der junge Elektroniker an einem Wettbewerb des Zentralverbands der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH) teil und wird Landes- und Bundessieger. Das bringt ihm nicht nur 1.000 Euro Siegprämie ein, sondern auch ein Stipendium für die Meisterschule.

Betrieb Wischermann übernommen

Nach einem Jahr Vollzeitausbildung an der Handwerkskammer Dortmund hat Cornelius Korte den Meisterbrief in der Hand. Das war im Juli 2020, zu Beginn der Corona-Pandemie. In seinem Ausbildungsbetrieb empfängt man den jungen Meister mit offenen Armen. „Doch dann ergab sich die Chance, den Betrieb Wischermann in Bottrop zu übernehmen“, erzählt der Bottroper. Leider hatte er etwas spät von der Betriebsaufgabe erfahren, die Mitarbeiter hatten sich schon neue Stellen gesucht. Aber die Räumlichkeiten mit Werkzeug und Lager, der



Elektromeister Cornelius Korte kümmert sich um sämtliche Gebäudetechnik. Noch ist er Einzelkämpfer; er hofft aber auf Verstärkung durch einen Gesellen.

Foto: privat

Firmenwagen und die Kundendatei erleichterten den Start in die Selbstständigkeit.

Bis jetzt ist Cornelius Korte noch als Einzelkämpfer unterwegs und kümmert sich um sämtliche Gebäudetechnik von der Steckdose über Licht, TV, Wallboxen bis zu PV-Anlagen. „Es ist ein Problem, einen zuverlässigen Gesellen zu finden“, erzählt der junge Elektromeister. Umso mehr schätzt er den Kontakt zu anderen Innungsbetrieben. Auch die Fachvorträge auf den

Innungsversammlungen findet der 28-Jährige sehr nützlich. Er hofft, dass er über die Innung auch in Zukunft interessante Informationen erhält und sein Netzwerk ausbauen kann.

Claudia Schneider

 www.elko-bottrop.de

Leidenschaft für Metall

Seit fünf Jahren engagiert sich Johannes Murrenhoff für die Fachinnung Metall. Als Obermeister für die Innungsbetriebe in Bottrop und Gladbeck ist ihm vor allem der persönliche Kontakt zu den Betrieben wichtig.



Foto: Fotini Kouneli

Johannes Murrenhoff ist froh, dass er in seinem eigenen Betrieb zuverlässige Mitarbeiter wie Hendrik Hermann hat. Sie halten ihm auch den Rücken frei fürs Ehrenamt Obermeister.

Zwischen Stahl und Aluminium, Sägen und Tafelschweren, fühlt sich Johannes Murrenhoff wie zuhause. Der 60-Jährige arbeitet schon sein ganzes Leben in der Metallbranche, übernahm 1990 den Betrieb des Vaters in Gladbeck, den er seitdem erfolgreich weiterführt. Seit knapp fünf Jahren ist er nun auch als Obermeister der Fachinnung Metall für die Innungsbetriebe in Bottrop und Gladbeck tätig. „Damals ist Hans Ulrich Eickelschulte ausgestiegen und ich wurde vom Vorstand als Nachfolger vorgeschlagen. Das war mir natürlich eine große Ehre“, erinnert sich der Metallbauer. Als Obermeister sieht er sich als Bindeglied zwischen Firmeninhabern und den Innungsbetrieben.

Kommunikation steht an erster Stelle

Um diese Funktion auch gut zu erfüllen, ist Murrenhoff die Kommunikation zu den Betrieben besonders wichtig. Um aktuelle Sorgen und Anliegen der Betriebe zu besprechen, organisiert die Innung neben den Innungsversammlungen auch regelmäßige Stammtische. „Der persönliche Kontakt liegt mir als Obermeister natürlich sehr am Herzen und dieser Austausch funktioniert am besten in einer möglichst lockeren Stimmung. Beim gemütlichen Zusammensitzen und einem kalten Bier lassen sich aktuelle Probleme einfach besser besprechen“, sagt er schmunzelnd. Mit den Innungs-

kollegen arbeitet Murrenhoff auch gerne an Aufträgen zusammen, wie beispielsweise beim Gladbecker Ärztehaus in der Horster Straße, wo die Metallbauer für Treppenhäuser, Fensterelemente und Pflanzenbalkone zuständig waren.

Erwartungshaltung gestiegen

Nach so vielen Jahrzehnten in der Branche ist dem Metallbauer natürlich auch die ein oder andere Veränderung nicht entgangen. „Es ist mittlerweile oft so, dass wir immer mehr in die Planung einer Konstruktion einbezogen werden. Früher schickten uns die Kunden eine fertige Zeichnung und wir konnten direkt loslegen, aber die Erwartungshaltung ist gestiegen“, so Murrenhoff. Auch die Frage nach dem Nachwuchs beschäftigt ihn und seine Kollegen immer wieder: „Es ist tatsächlich so, dass wir immer weniger qualitativ hochwertige Bewerbungen bekommen. Wir finden zwar immer noch passende Azubis, aber das passiert meistens über Mundpropaganda statt auf dem klassischen Bewerbungsweg“. Besonders die kleineren Betriebe der Innung hätten mit dem Nachwuchsmangel zu kämpfen. Zuversichtlich blickt er trotz allem in die Zukunft: „Wir gehören zu einer vielseitigen Branche mit viel Potenzial. Man muss bloß für die Entwicklungen des Arbeitsmarktes offen sein, dann klappt schon alles“.

Fotini Kouneli

Zukunft der Bildung im Handwerk

Die Bildungseinrichtungen der Handwerksorganisationen im Bezirk der Handwerkskammer Münster gehen neue Wege: Sie wollen stärker kooperieren und neue Formen der Zusammenarbeit entwickeln.

Die Handwerkskammer Münster und die Kreishandwerkerschaften im Kammerbezirk verfolgen gemeinsam das Ziel, die vom Handwerk getragene Berufsbildungsinfrastruktur im Kammerbezirk zukunftsfähig auszurichten und weiterhin eine ortsnahe, flächendeckende, qualitativ hochwertige, aber auch wirtschaftlich sinnvolle Bildungsarbeit im hoheitlichen und nicht hoheitlichen Bereich anzubieten. Das wird aber immer schwieriger: Aufgrund der demografischen Entwicklung sinkt die Anzahl der Jugendlichen und damit der Auszubildenden. Gleichzeitig besteht schon jetzt ein Fachkräftemangel bei den Lehrkräften.

Die Eigenständigkeit der einzelnen Bildungsstätten soll auch künftig erhalten bleiben. Die Kreishandwerkerschaften Borken, Coesfeld, Emscher-Lippe-West, Münster, Recklinghausen, Steinfurt Warendorf sowie die Handwerkskammer Münster wollen aber mehr zusammenarbeiten. Möglich wären z.B. die Vermietung von Schulungsräumen, die Bereitstellung von Dozenten oder von technischer Infrastruktur, sowie die gemeinsame Vermarktung und Durchführung von Spezialangeboten.

Details werden in den nächsten Monaten noch sorgfältig geplant und abgestimmt. Die regelmäßig stattfindenden Geschäftsführersitzungen und bilaterale Gespräche bieten dazu Gelegenheit. CLS



Foto: HWK

Auch die Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West wird sich an der geplanten Kooperation der handwerklichen Bildungsstätten beteiligen. Geschäftsführer Egbert Streich (Reihe oben, 2.v.r.) hat das Konzept mituntersrieben.

Fachkräfte durch Weiterbildung gewinnen

Die Agentur für Arbeit berät Unternehmerinnen und Unternehmer hinsichtlich der Förderung von Weiterbildung – sei es von Stammpersonal oder bei der Neueinstellung künftiger Fachkräfte. Michel Kuczera, Geschäftsführer von EMK Elektro in Gelsenkirchen, hat über diesen Service einen neuen Mitarbeiter gefunden.

Seine Auszubildenden eng zu begleiten und hervorragend auf den Beruf vorzubereiten, das ist der Anspruch, den Michel Kuczera an sich und sein Unternehmen EMK Elektro gestellt hat. Denn eines ist dem Gelsenkirchener Unternehmer klar: Ohne eigenes Investment wird es immer schwerer, passende Mitarbeitende zu finden. So sah er in der Einstellung des Umschülers Bartosz Zabrocki vor allem eine große Chance. Über die Agentur für Arbeit Gelsen-

kirchen suchte dieser einen Betrieb, der ihm die Chance zur Weiterbildung zum Elektroniker ermöglichte. „Herr Zabrocki ist der erste geförderte Umschüler, den wir im Betrieb beschäftigen“, erzählt Michel Kuczera, „und ich habe keinen Grund zu klagen. Er hat sich hervorragend in unseren Betrieb eingefügt und konnte bereits eine sehr gute Zwischenprüfung ablegen. Ich bin überzeugt davon, dass eine Umschulung ein guter Weg für Unternehmen sein kann, Fachkräfte



Foto: EMK Elektro

Bartosz Zabrocki (l.) und Michel Kuczera, Geschäftsführer EMK Elektro.

für den eigenen Bedarf auszubilden. Für uns war die Premiere jedenfalls bis jetzt erfolgreich.“ Eine Win-Win-Situation für beide Seiten also und ein gutes Beispiel dafür, auf der Suche nach neuen Mitarbeitenden den Blick über den Tellerrand hinaus zu wagen.

i Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit Gelsenkirchen:
0800 4 5555 20 oder gelsenkirchen.arbeitgeber@arbeitsagentur.de.

Für ein Leben in Balance

Die IKK classic bietet ein individuelles Coaching für Unternehmerpaare im Handwerk an. Es geht dabei z. B. um mehr Gelassenheit im Beruf und Freiräume im Privatleben.

Ein Betrieb erfolgreich führen und Zeit für Familie und Partnerschaft finden – das ist oftmals nicht einfach. Eine Studie mit Unternehmerinnen und Unternehmern aus dem Handwerk zeigte, dass der Wunsch nach mehr Ausgewogenheit von Beruf und Privatleben groß ist, jedoch häufig schwer gelingt. Hierbei kann ein neues Coaching-Angebot der IKK classic unterstützen. Das Konzept „Leben in Balance“ wurde von der Universität Hamburg in Kooperation mit der IKK classic und Kreis-Handwerkerschaften entwickelt und dessen Wirksamkeit wissenschaftlich belegt.



Foto: Adobe Stock/Andrey Popov

Ansatz des Coachings ist es, dass die Paare ihre individuellen Bedürfnisse erkennen, Potenziale erschließen, ausbauen und miteinander verbinden. Rund 30 Unternehmerpaare haben das Coaching erfolgreich erprobt. Im Mittelpunkt der selbst gesetzten Ziele standen mehr Gelassenheit im Beruf und Abgrenzung, aber auch das Schaffen von gemeinsamen Freiräumen. „Die von den Paaren gesetzten Ziele wurden zu 70 Prozent erreicht“, sagt Jörg Baly von der IKK classic. Entsprechend zufrieden waren die teilnehmenden Unternehmerpaare und bewerteten das Coaching mit der Note 1,5. Das Coaching kann digital durchgeführt und in vielen Regionen auch in Präsenz absolviert werden. Die Vertraulichkeit ist in jedem Fall garantiert. Unternehmerpaare, deren Betrieb Firmenkunde bei der IKK classic ist, können kostenfrei teilnehmen. Die Teilnahme ist unabhängig von der Gesellschaftsform des Unternehmens und der individuellen Krankenkassenzugehörigkeit der Paare möglich.

Informationen und Anmeldungen:
bgm@ikk-classic.de oder
Gesundheitsmanagerin Silke Ogryssek
unter 02361-1809-35025



Der Nissan Townstar
Der Business Star für Ihr Gewerbe
Inkl. 5 Jahre Garantie¹



Ab € 240,- mtl. netto² // € 286,- mtl. brutto²
Full Service Leasing³ ohne Anzahlung
für Gewerbekunden

¹5 Jahre Herstellergarantie bis 160.000 km für die Nissan Business Stars Townstar, Nissan Primastar und Nissan Interstar. Weitere Informationen zu den umfangreichen Nissan Garantieleistungen finden Sie auf www.nissan.de oder fragen Sie Ihren Nissan Partner. ²Nissan Townstar Kasten Visia L1, 2,0 t, 1.3 DIG-T, 6MT, 96 kW (130 PS), Benzin: Fahrzeugpreis netto (ohne 19% USt.) € 17.340,-/brutto (inkl. 19% USt.) € 20.635,-, zzgl. brutto € 990,- Überführungskosten. Leasingsonderzahlung € 0,-, Laufzeit 48 Monate (48 Monate à netto € 240,-/brutto € 286,-), 40.000 km Gesamtleistung, Gesamtbetrag netto € 11.517,-/brutto € 13.705,-, Gesamtbetrag inkl. Leasingsonderzahlung netto € 11.517,-/brutto € 13.705,-, zzgl. Überführungskosten. Ein Angebot von Nissan Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. ³Nissan CARE Wartung & Verschleiß ist ein Kombi-Produkt der Cardif Allgemeine Versicherung und der Cardif Service GmbH, Frielzheimer Straße 6, 70499 Stuttgart, in Kooperation mit Nissan Financial Services. Maßgeblich sind die Allgemeinen Versicherungsbedingungen /Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Angebot nur gültig für Gewerbekunden. Nur gültig für Kaufverträge bis zum 30.06.23. Abb. zeigt Sonderausstattung.



HEDDIER
GRUPPE
RECKLINGHAUSEN | HALTERN | DORSTEN | MARL | BOTTRUP

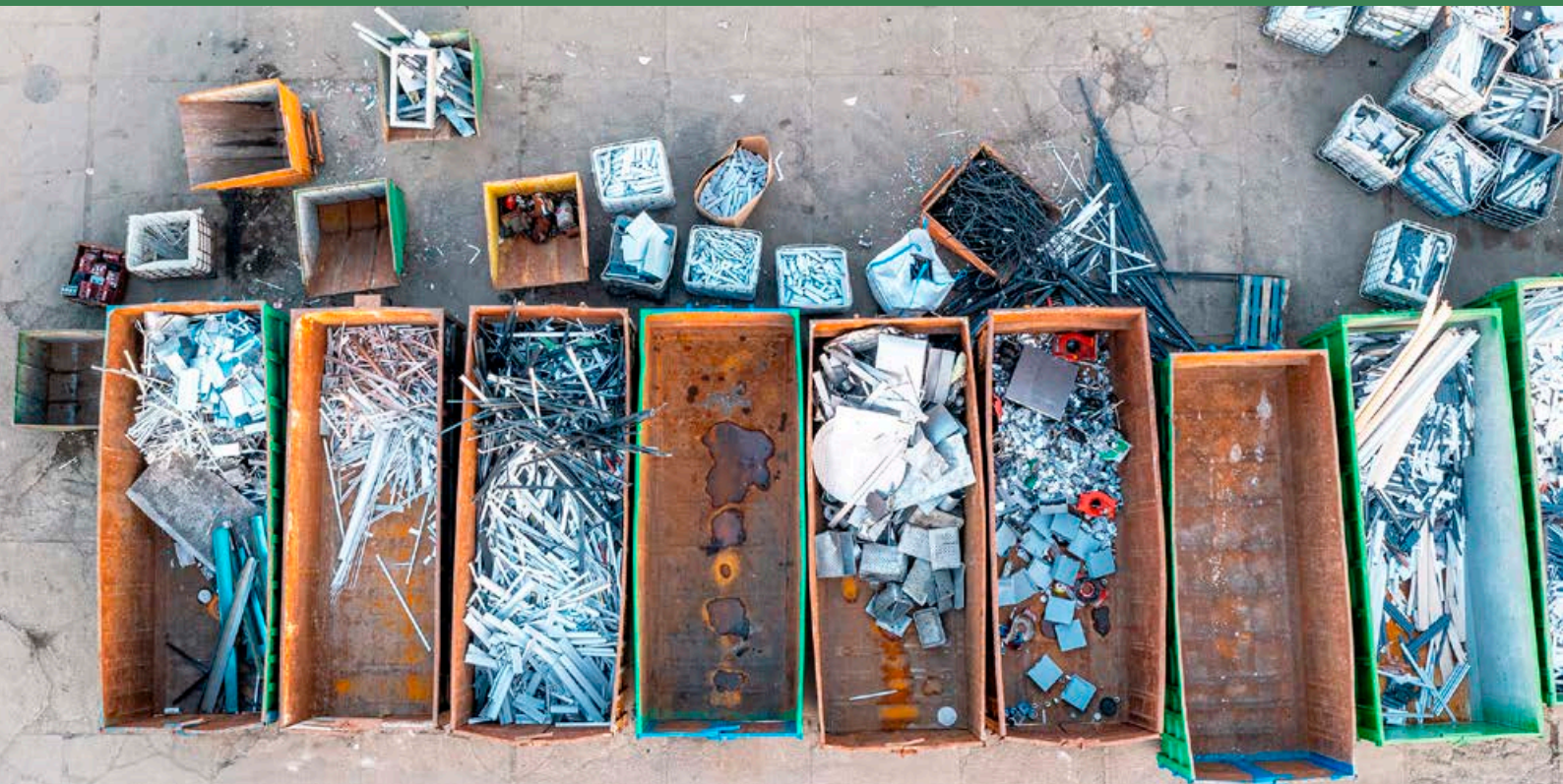
Automobile J. Heddier GmbH • 45721 Haltern am See
Recklinghäuser Str. 122 • Tel.: 0 23 64/10 54 60 (Hauptbetrieb)
ATH Autohaus Heddier GmbH • 46282 Dorsten
Plagenbahn 2 • Tel.: 0 23 62/99 20-0
Automobile J. Heddier GmbH • 45770 Marl
Kreuzstr. 1 • Tel.: 0 23 65/92 49 50
Auto Center Heddier GmbH • 45663 Recklinghausen
Rheinstr. 11 • Tel.: 0 23 61/9 60 87-0
FB Bohn, Verkaufsstelle J. Heddier GmbH
Gungstr. 12-18 • 46240 Bottrop • Tel.: 0 20 41/4 12 07
www.heddier-gruppe.de

Hallenkonstruktionen mit Holzleim-Binder F-30B



Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert!
Reithallentypen 20/40 m + 20/60 m besonders preiswert!
***1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B**
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-4484 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Typ Donald Rex



Ausmisten im Betrieb – alles eine Kostenfrage

Wer gewerblichen Müll entsorgen will, der zahlt dafür, doch nicht in jeder Stadt gleich viel: Die Redaktion hat sich umgeschaut, was Handwerksbetriebe in der Region aufbringen müssen. Informationen gibt es nicht überall.

Gewerbeabfälle aus dem Handwerk, dem Handel, Dienstleistungsgewerbe oder von öffentlichen Einrichtungen wird nicht über die private Restmülltonne, sondern als gewerblicher Müll entsorgt: Papier, Pappe, Kartonagen, Glas, Kunststoffe, Schrott und Metalle. Die meisten Städte und Gemeinden halten dazu eigens eine Gewerbeabfallordnung parat, die eine ganze Reihe von Getrenntsammlungs-, Vorbehandlungs- und Dokumentationspflichten umfasst. Darüber hinaus wird oft ein Abholservice für sperrige Abfälle, wie Möbel oder Bauschutt an-

geboten, meist ebenso für Chemikalien. In einigen Städten gibt es stattdessen Recycling- oder Entsorgungshöfe, die jeder selbst aufsuchen muss. Größere Kommunen bieten beide Möglichkeiten an, nicht mehr Gewolltes loszuwerden und im Betrieb Platz für Neues zu schaffen.

Nur Abfall aus Gelsenkirchen

In Gelsenkirchen gibt es den Wertstoffhof Nord (Adenauerallee 115) und Süd (Wickingstraße 25a). An beiden Höfen wird nur Abfall angenommen, der auf Gelsenkirchener Gebiet angefallen ist. Als Nachweis genügt in der Regel das GE-Kenn-

zeichen am Fahrzeug. Betriebe aus Nachbarstädten, die eine Baustelle in Gelsenkirchen haben, können ihren Schutt auch in Gelsenkirchen abladen – brauchen aber einen entsprechenden Nachweis (z.B. Bestätigung der Bauherren). Annahmezeiten sind Mo-Fr: 8-17.45 Uhr und Sa: 8.30-14.45 Uhr. Beispiel: Für Bauschutt ohne Störstoffe wird je 100 Liter Volumen (bis max. 1 m³) 2,50 € berechnet. Eine aktuelle Preisliste steht unter www.gelsendienste.de. Der Entsorger Gelsendienste bietet auch einen Containerdienst an. Individuelle Beratung dazu erfolgt unter 0209-954-4240 oder containerdienst@gelsendienste.de.

Viele Annahmestellen in Essen

Die Entsorgungsbetriebe Essen (EBE) warten gleich mit zwei großen Recyclinghöfen auf, dazu kommen drei kleinere Recyclingstationen und drei Grünannahmestelle – verteilt über das Gebiet der Stadt Essen. Um zu vergleichen: Bauschutt kostet für Gewerbetreibende 45 Euro je Tonne, Baumischabfälle 150 Euro, Restabfall 75 Euro. Es lohnt der Vergleich, ob private Anbieter wie Remondis oder Harmuth nicht günstiger sind als der städtische Dienstleister.



Donnerberg in Bottrop

Die Bottroper Entsorgung und Stadtreinigung AÖR (BEST AÖR) betreibt zwei Wertstoffhöfe, aber nur der Recyclinghof Donnerberg (Südring 73) nimmt auch Gewerbeabfälle an. Öffnungszeiten: Mo–Fr: 8–12 Uhr und 12.45–16 Uhr, Sa: 8–12 Uhr. Grundsätzlich wird auch Gewebemüll aus anderen Städten angenommen – mit Ausnahme von schadstoffhaltigen Abfällen wie Dämmwolle oder Asbest sowie Sperrmüll. Eine Gebührentabelle für den Recyclinghof Donnerberg steht unter www.best-bottrop.de. Normaler Bauschutt unter 200 kg kostet z. B. vier Euro pauschal; ab 200 kg wird 29 € pro Tonne berechnet. Über die Website können auch Container für große Mengen Bauschutt, Grünabfälle oder Restmüll bestellt werden.

Gewerbemüll nur aus Gladbeck

Je besser getrennt Baustellenabfälle sind, desto kostengünstiger ist die Entsorgung, das gilt auch in Gladbeck. Bauschutt und Baustellenmischabfälle werden aber **nicht** am Wertstoffhof des Zentralen Betriebshofs Gladbeck (ZBG) angenommen. Für diesen Abfall muss ein

Container geordert werden. Details und Ansprechpartner siehe www.zb-gladbeck.de. Preise werden auf Anfrage genannt. Ähnlich wie in Gelsenkirchen, dürfen am Zentralen Betriebshof Gladbeck (Wilhelmstr. 61) nur Gewerbetreibende aus der eigenen Stadt kleinere Mengen Müll abgeben. Die Kosten werden individuell abgerechnet. Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–15.30, freitags nur bis 14.30 Uhr. Samstags ist der Hof geschlossen. Fragen am besten per E-Mail abklären: zbg@zb-gladbeck.de
Pascal Hesse/Claudia Schneider



Kein schönes Bild: Wenn sich der Gewerbemüll derart vor dem Betrieb türmt, ist es spätestens Zeit für eine zweite Gewerbemülltonne – oder für einen Abstecher zum Entsorgungshof. Doch nicht überall ist das Handwerk gleich gut beraten.

Container sind orange.



WIR ENTSORGEN UND VERWERTEN:

- Baustellenabfälle
- Gewerbeabfälle
- Verpackungsmaterial
- Holz
- Sonderabfälle
- Aktenmaterial n. BdschG
- u.v.m.



HARMUTH

Am Stadthafen 33
45356 Essen
Tel. 0201 / 43 79 3-0
Fax 0201 / 43 79 3-106

www.harmuth-entsorgung.de | harmuth@harmuth-entsorgung.de

Preise vergleichen lohnt!

Wer den Betrieb auf Vordermann bringt, sich von nicht mehr Benötigtem oder in die Jahre gekommenen Möbeln trennt, der sollte nicht gleich zum nächsten Entsorgungshof eilen. Nicht selten ist die Entsorgung in der Nachbarstadt oder der Nachbargemeinde günstiger.

Ein Blick auf die Internetseite hilft, ein Anruf ist noch besser. Denn – je nach Anbieter – nehmen die Entsorgungshöfe ebenfalls gewerbliche Abfälle aus anderen Städten an. Das spart mitunter Wartezeiten, denn gerade in den Großstädten sind die Höfe zu jeder Tageszeit gut besucht. Die Webseite www.recyclinghof.org ist ebenfalls eine gute erste Adresse, um den nächstgelegenen Hof ausfindig zu machen, nebst genauer Adresse und Öffnungszeiten versteht sich. Neben Tipps zur richtigen Abfallentsorgung finden in der Entsorgung Ungeübte dort ein kleines „Abfall-ABC – Wohin mit welchem Abfall?“



Unsortierten Abfall leichter entsorgen

Er ist die flexible Lösung für so ziemlich jede Art von Abfall: Was weg soll, wird einfach im „Nimm mich mit Sack“ von Harmuth entsorgt – zum Beispiel Schrott, Kunststoffe oder auch Betonaufbruch. Als flexible Lösung lässt sich das Aufbewahrungsbehältnis nicht nur platzsparend und anspruchsbarm aufbewahren, sondern auch jederzeit nach Bedarf mit unsortiertem Abfall befüllen. Der Müll im Sack kann auch längere Zeit stehen bleiben, etwa wenn er nach und nach befüllt wird. Harmuth

Entsorgung transportiert den Sack erst nach telefonischer Terminvereinbarung ab – per Kran-LKW.

Wichtig dabei: Das Fahrzeug benötigt eine Durchfahrtsbreite von drei Metern und eine Durchfahrts Höhe von vier Metern. Der Sack fasst insgesamt etwa einen Kubikmeter, trägt maximal 1,3 Tonnen Gewicht und ist ein stabiler Gewebesack – und wenn er einmal weg ist, lässt sich beim Entsorgungsunternehmen einfach ein neuer bestellen. Erhältlich ist der Sack an den Har-

Das darf in den Sack

Erlaubt sind:

Bauschutt, Mauerbrocken, Putz, Betonaufbruch, Mörtel, Sand, Gas- oder Porenbeton (Ytong), Bimssteine, Fliesen, Keramik, Papier, Pappe, Kunststoffe, Styropor, Plastik, Folien, Schrott, Kabelreste, Metalle, Teppichreste, Schaumstoffe, Tapeten, alle Arten von Gartenabfällen, Bau- und Schalholz

Nicht erlaubt sind:

gefährliche Abfälle, Lebensmittelreste, Flüssigkeiten (wie z. B. Farben/Öle), quecksilberhaltige Abfälle, Spraydosen, Druckflaschen, Leuchtstoffröhren, asbesthaltige Abfälle (wie z. B. Eternit), Batterien, mineralfaserhaltige Abfälle (wie zum Beispiel Glaswolle)

Individuelle Beratung bietet Harmuth Entsorgung und Verwertung telefonisch kostenlos unter der Rufnummer 0800 / 42 76 884, direkt vor Ort und im Internet auf: www.harmuth-entsorgung.de

muth-Standorten in Essen und Mülheim, alternativ verschickt das Unternehmen ihn per Post oder bringt ihn vorbei. Das Abholgebiet erstreckt sich von Velbert bis Haltern und von Wesel bis Kamen.



Anpassung der Ersatzbaustoffverordnung Regelung zum Abfallende fehlt

Die neue Ersatzbaustoffverordnung, die ab dem 1. August in Kraft tritt, hat zum Ziel, das Recycling im Baugewerbe zu fördern. Vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung hat der Bundestag über die erste Anpassung abgestimmt. Diese Anpassung geht nach Ansicht von Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe, erneut nicht weit genug. Pakleppa betont, dass die Ersatzbaustoffverordnung ein notwendiger Schritt in Richtung Kreislaufwirtschaft im Bauwesen ist. Mit jährlich 228 Millionen Tonnen Bauschutt stellt

der Bauwirtschaft eine immense Rohstoffquelle zur Verfügung. Dieses Potenzial werde jedoch größtenteils ungenutzt gelassen. In der Anpassung der Verordnung fehle eine Regelung, die festlegt, dass qualitätsgesicherte Ersatzbaustoffe nicht länger als Abfall betrachtet werden, sondern als hochwertige Bauprodukte gelten. Nur wenn Recyclingmaterial nicht mehr als minderwertiger Abfall angesehen werde, wird es verstärkt als Baumaterial eingesetzt. Kein Bauherr werde Recyclingmaterial verwenden, wenn es rechtlich immer noch als Abfall betrachtet wird.

Lehrlinge aus dem Hörsaal

**Studienzweifler und
-abbrecher sind in der
Wirtschaft gefragt. Unis
in NRW vermitteln sie als
Lehrlinge in Betriebe.**

Studiere ich weiter, obwohl es mir keinen Spaß macht, der Stoff mir nicht liegt oder das Fach doch die falsche Wahl war? – Diese Frage stellen sich viele Studierende, oftmals ohne eine Antwort zu finden. Am Ende sind sie frustriert, demotiviert und haben mehrere Jahre ihrer Lebenszeit verschwendet, stehen ohne Abschluss da und ohne Geld. Im Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW wurde diese Problematik erkannt. Eine Lösung musste her. Entstanden ist das Projekt „Next Career“, an dem 19 Hochschulen beteiligt sind – unter anderem die Westfälische Hochschule an den drei Standorten der Hochschule in Gelsenkirchen, Recklinghausen und Bocholt mit ihrem regionalen „Projekt Neustart!“.

„Wir bieten eine freiwillige und ergebnisoffene Beratung an“, erklärt Sören Stephan von der dortigen Studienberatung. Ziel sei es, Studierenden die Angst vor dem Scheitern zu nehmen und ihnen bei der Suche nach Lösungen zu helfen.



„Dabei geht es nicht nur um organisatorische und leistungsbezogene Probleme. Wir versuchen ergebnisoffen eine gute Lösung zu finden. Wir versuchen an Stellschrauben zu drehen. Alternativ wird ein Fach- oder Hochschulwechsel diskutiert. Nicht selten führt der Weg die Studierenden in die Ausbildung.“

„Wir hören sehr häufig von Unternehmen, dass sie sehr viel Wert auf die Lebenserfahrung und auf die gewonnenen Kenntnisse und Fähigkeiten aus dem Studium legen.“ Ähnliche Portale für Unternehmen, nicht nur aus dem Handwerk, die Stellen für Studienabbrecher und Studienaussteiger anbieten, bieten die teilnehmenden Bildungseinrichtungen an.

Pascal Hesse

www.w-hs.de/zweifel-am-studium

Studienabbruch aus Unternehmens- perspektive

Rund 30 Prozent der Studierenden brechen ihr Studium vorzeitig ab und suchen nach einer Alternative mit Zukunftsperspektive. Ein halbes Jahr nach dem Ausstieg aus dem Studium haben 43 Prozent den Einstieg in eine Berufsausbildung aufgenommen. Mit dem Projekt „Next Career“ werden Studienzweifel und Studienausstieg enttabuisiert und die Beratung intensiviert.

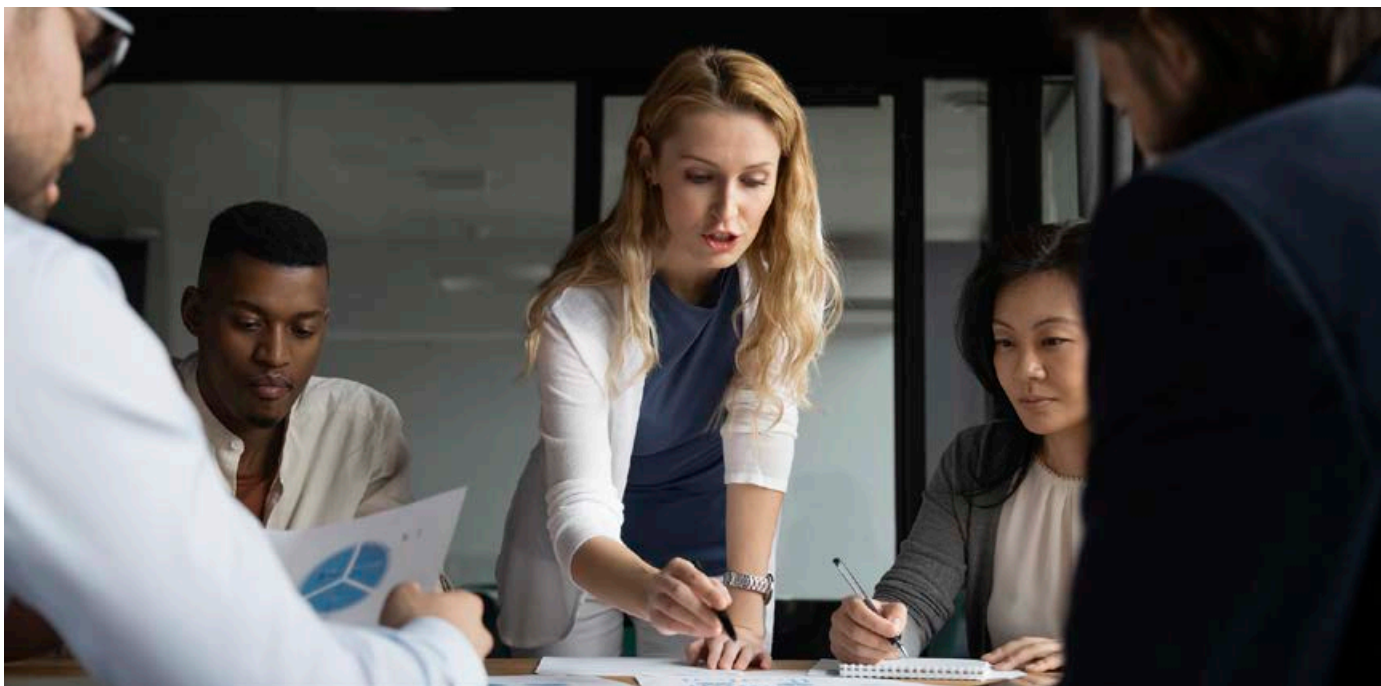
Weitere Informationen:

www.nextcareer.de

**Gelsenkirchen
fördert wieder**

Integrationscenter
für Arbeit Gelsenkirchen
das jobcenter

Alle Infos
unter Fördernummer
0209 / 60 509 - 100



Fachkräfte aus Nicht-EU-Ländern

Kooperation ist gefragt

Fachkräfte und qualifiziertes Personal aus dem Ausland? Das könnte eine gute Idee sein. Aber in der Praxis werden Unternehmen, die aus Nicht-EU-Ländern Personal akquirieren wollen, vor erhebliche Probleme gestellt. Mal spielt die Botschaft nicht mit, mal sind es die zu hohen Anforderungen staatlicher Stellen. Ein Blick über den Tellerrand.

Die Suche nach Fachkräften aus Nicht-EU-Ländern ist für viele Unternehmen in Deutschland zu einer Herausforderung geworden. Insbesondere in der Logistikbranche, die stark vom Arbeitskräftemangel betroffen ist, suchen Unternehmen händeringend nach qualifiziertem Personal. Kai Deitermann, Geschäftsführer der headwaylogistic GmbH aus Recklinghausen, berichtet von enormen Schwierigkeiten und bürokratischen Hürden bei der Rekrutierung von Personal aus Nicht-EU-Ländern. Das Unternehmen beschäftigt derzeit 1.400 Mitarbeiter an 56 Standorten in ganz Deutschland.

Die Suche nach Fachkräften sei weltweit schwierig, aber in Deutschland gibt es laut Deitermann zusätzliche Hürden. Unternehmen müssten sich mit einer Vielzahl

von Behörden und Vorschriften herum-schlagen, um Fachkräfte aus Nicht-EU-Ländern einstellen zu können. Das lohne sich oftmals nicht, zumal der Erfolg nicht garantiert sei.

Eine Lösung könnte sein, die bürokratischen Hürden für eine erfolgreiche Rekrutierung aus Nicht-EU-Ländern massiv abzubauen: „Der Gesetzgeber sollte klare Vorgaben machen, was verlangt wird, um die Rekrutierung zu erleichtern. Wir müssen weg von Einzelfallentscheidungen.“ Eine klare Definition der Anforderungen und Standards seien zwingend notwendig. Hindernisse könnten auch durch mehr Kooperation von Unternehmen, staatlichen Institutionen und ausländischen Botschaften verringert werden. Deitermann: „Der Gesetzgeber könnte die Verantwortung für die Kosten der Rückkehr



Kai Deitermann,
Geschäftsführer der
headwaylogistic GmbH

von Mitarbeitern aus Nicht-EU-Ländern auf die Unternehmen übertragen. Das würde den ausländischen Mitarbeitern eine gewisse Sicherheit bieten und die Unternehmen zum gewissenhaften Umgang motivieren.“

Das Problem des Arbeitskräftemangels betrifft nicht nur die Logistikbranche. Es gibt viele einfache Tätigkeiten, die jeder erlernen kann, für die es aber oft schwierig ist, Personal zu finden – auch im Handwerk, wo weniger qualifizierte Helferinnen und Helfer die Fachkräfte entlasten könnten. „Schichtarbeit und schwere körperliche Arbeit ist für viele Arbeitssuchende nicht von Interesse. Wir sollten uns daher glücklich schätzen, wenn Menschen aus dem Ausland zu uns kommen und uns diese Tätigkeiten abnehmen wollen“, meint Kai Deitermann. Insgesamt sei das Rekrutieren von Fachkräften aus Nicht-EU-Ländern eine Herausforderung, die eine enge Zusammenarbeit zwischen Firmen, staatlichen Stellen wie den deutschen Botschaften vor Ort erfordert. **Pascal Hesse**

Recruiting: Tipps für Einsteiger

Was können Unternehmen tun, um die Rekrutierung von ausländischen Fachkräften zu erleichtern?

- Die Agentur für Arbeit und die Industrie- und Handelskammern bieten Unterstützung bei der Rekrutierung von ausländischen Fachkräften.
- Recruiting-Agenturen mit Spezialisierung auf ausländische Fachkräfte ansprechen
- Eine offene Arbeitskultur schaffen, die ausländischen Mitarbeitenden ein Gefühl der Zugehörigkeit gibt
- In die Qualifizierung ausländischer Mitarbeitenden investieren, um deren volles Potenzial auszuschöpfen
- Flexible Arbeitsbedingungen und Gehaltsstrukturen oberhalb von Tarif- und Mindestlöhnen anbieten

Welche Herausforderungen gibt es bei der Rekrutierung von ausländischen Fachkräften?

- Die Beschaffung von Visa und Arbeitsgenehmigungen kann eine langwierige und komplexe Angelegenheit sein.
- Es kann schwierig sein, qualifizierte Bewerbende zu finden, die bereit sind, in einem fremden Land zu arbeiten.
- Es gibt oft kulturelle Unterschiede, die zu Verständigungsschwierigkeiten führen können.
- Es kann schwierig sein, eine inklusive und offene Arbeitskultur zu schaffen, die es ausländischen Mitarbeitenden ermöglicht, sich in der fremden Umgebung wohl zu fühlen und ihr volles Potenzial auszuschöpfen.

Anzeige

Sie kennen die Talente - wir fördern ihre Weiterbildung

Fördern Sie Ihre Mitarbeitenden und qualifizieren Sie sie zur Fachkraft!

Wir informieren Sie zu Weiterbildungen und zeigen Ihnen, welche Kosten wir für Sie übernehmen.

Jetzt unverbindlich anrufen unter

0800 4 5555 20



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit
Gelsenkirchen

bringt weiter.

Umweltfreundlich und nachhaltig wirtschaften

Umweltschutz macht auch aus betriebswirtschaftlichen Gründen Sinn: Finanzierungskosten werden künftig davon abhängig sein, wie umweltfreundlich Unternehmen bzw. ihre Produkte und Dienstleistungen sind. Das sieht das EU-Recht vor. Banken werden verpflichtet, ein ganzes Bündel an EU-Vorschriften umzusetzen und Kreditkosten nicht nur anhand der Bonität der Kunden festzulegen. Hier ein paar klimafreundliche Anregungen:

Messe für emissionsfreie Mobilität

Die Messe e:Motion präsentiert am Sonntag, 18. Juni, auf dem Doncaster-Platz in Herten ein breites Spektrum umweltfreundlicher Mobilität. Mehr als 20 Aussteller aus der regionalen Automobil- und Zweiradbranche stellen ab 11 Uhr ihre emissionsfreien Mobilitätslösungen vor – von den neuesten E-Bikes und Scootern, über Lastenräder, aktuelle Hybridfahrzeuge bis zu modernen Wasserstoff-Autos. E-Bikes und andere ausgewählte Fahrzeuge können die Messebesucher in Probefahrten direkt vor Ort testen. Neben der Open-Air-Ausstellung der Mobilitätsanbieter wird das Programm abgerundet von Experten-Talks, praktischen Alltagstipps zu erneuerbaren (Antriebs-)Energien sowie verschiedenen Mitmach- und Familienaktionen.

 www.emotion.ruhr



Foto: Markus Mucha



Foto: Bundesverband GebäudeGrün e.V.

Gründach- und Solardach-Kataster

Der Regionalverband Ruhr (RVR) und die Emschergenossenschaft haben ein Gründach-Kataster erstellt. Hier können Hausbesitzer:innen prüfen, ob ihr Dach für eine Begrünung geeignet ist. Die Suche funktioniert straßengenau – und man sieht, dass in Gewerbegebieten besonders viel Potenzial ist. Einen ähnlichen Service bietet das Solardachkataster des RVR. Hier kann man sich informieren, ob Standort und Dachform von Haus, Werkstatt oder Lager für eine PV-Anlage geeignet sind.

 www.rvr.ruhr/themen/oekologie-umwelt/startseite-klima/gruendachkataster

www.rvr.ruhr/themen/oekologie-umwelt/startseite-klima/solardachkataster



Foto: Bundesverband GebäudeGrün eV

Förderung für Dachbegrünung

Ein begrüntes Dach kann Regenwasser speichern, das langsam verdunstet und so eine Kühl-Wirkung fürs Stadtklima hat. Auch die Innenräume werden gekühlt und die Lebenszeit der Dachhaut verlängert sich. Die Emschergenossenschaft fördert eine Dachbegrünung mit 50 Euro pro Quadratmeter (Gesamtfläche maximal 60 m²) als Teil der Zukunftsinitiative Klima.Werk. Gefördert werden Eigentümer:innen in Kommunen entlang der Emscher. Ab einer (Gesamt-)Fläche von 60 m² können Anträge über hallo@klima-werk.de formlos gestellt werden.

Folgende Informationen sollten in dem formlosen Antrag enthalten sein:

- Ort der Maßnahme
- Name und Anschrift der Eigentümerin/ des Eigentümers.
- Größe der Dachfläche
- aktueller Grundbesitzabgabenbescheid zum Nachweis des Eigentums sowie der Größe der gebührenwirksamen Fläche
- Foto der für eine Begrünung vorgesehenen Dachfläche zum Nachweis, dass noch keine Begrünung vorhanden ist
- Kartenausschnitt mit Kennzeichnung der für eine Begrünung vorgesehenen Dachfläche zum Nachweis der Flächengröße (zur Erstellung kann z. B. die kostenlose Internet-Anwendung TimOnline des Landes NRW genutzt werden (www.tim-online.nrw.de/tim-online2/).
- Kontodaten für die Auszahlung der Fördergelder
- Angabe über Vorsteuerabzugsberechtigung



Weitere Informationen:
www.klima-werk.de/gruendachfoerderung
www.foerderportal.klima-werk.de
www.eglv.de

VON DER KLEINEN REPARATUR BIS ZUR GROSSEN INSTALLATION



Wir sind Ihr Elektroinstallateur aus Gladbeck.

IHR PARTNER IN SACHEN ENERGIE

- **Elektroinstallationen in Haus und Büro**
 - Antennentechnik
 - Lichttechnik
- **Erneuerbare Energien**

Wir freuen uns auf Ihre Herausforderungen!



Elektro Schwalenberg GmbH & Co. KG
 Möllerstr. 53 · 45966 Gladbeck
 Tel. 02043 34610 · Fax 02043 34600
 E-Mail: info@elektro-schwalenberg.de
elektro-schwalenberg.de

An der Spitze des Teams

In der Innung für das Kraftfahrzeuggewerbe Bottrop engagiert sich Uwe Voßkuhl bereits seit vielen Jahren. Im Oktober 2022 wurde er zum neuen Obermeister gewählt.



Foto: André Chrost

Uwe Voßkuhl ist kein Typ, der sich unbedingt in die erste Reihe drängt. Er versteht sich als Teamplayer. Seit 18 Jahren ist er Mitglied im Prüfungsausschuss und gestaltet dort die Zukunft seiner Branche mit. Als die Nachfolge für Günter Körber anstand, der aus Altersgründen sein Amt als langjähriger Obermeister der Innung für das Kraftfahrzeuggewerbe Bottrop abgegeben hat, fiel die Wahl auf Uwe Voßkuhl. „Wir haben aber im Vorstand und Prüfungsausschuss abgemacht, dass alle im Team weiter mitmachen“, betont der neue Obermeister. „Wir verstehen uns alle gut und arbeiten auch perfekt zusammen.“ Das bedeutet: Stellvertretender Obermeister ist jetzt Benedikt Steinbach. In den Vorstand wurden Lutz Wehling, Stefan Kott und Mike Kabuth gewählt. Den Vorsitz des Prüfungsausschusses übernimmt Hans-Joachim Voßkuhl.

Mit Ehrenamt groß geworden

Uwe Voßkuhl hat in seinem Familienbetrieb so viel zu tun, dass er eigentlich keine Zeit fürs Ehrenamt hat. Aber er ist es nicht anders gewohnt: „Schon mein Opa und Vater waren bzw. sind noch in der Innung aktiv“, erzählt der Kfz-Techniker-Meister. Sein Opa Johannes Voßkuhl gründete die Kfz-Werkstatt 1960 in Gladbeck und spezialisierte sich auf Bremssonderuntersuchungen und Lastkraftwagen. Sein Vater Hans-Joachim übernahm den Betrieb 1984 und zum 25-jährigen Betriebsjubiläum kam sogar Helmut Rahn vorbei, Torschütze des entscheidenden Tores bei der Fußballweltmeisterschaft 1954. Seit Juni 2019 leitet Uwe Voßkuhl den Betrieb in Gladbeck. Lkws, Pkws, Trecker – Hof und Werkstatt sind nie leer. Zumal Uwe Voßkuhl für 13 Städte die Fahrzeuge des Technischen Hilfswerks, des Deutschen Roten Kreuzes und des Kreises Recklinghausen wartet.

Neuer Anlauf nach Corona

Als neuer Obermeister wünscht sich Uwe Voßkuhl wieder mehr Zusammenhalt in der Innung für das Kraftfahrzeuggewerbe Bottrop. „Wir wollen die Firmeninhaber direkt ansprechen und wir könnten auch alte Traditionen wieder aufleben lassen, wie das Innungsfest“, erzählt der 45-Jährige. Schön wäre es auch, wenn die Innungsversammlungen wieder besser besucht wären: „Wir haben immer interessante Kurzvorträge. Beim letzten Mal ging es um das Thema Ausbildung.“ Jedes Mitglied der Innung sei herzlich willkommen. Wer Fragen hat, kann sich jederzeit direkt an den neuen Obermeister Uwe Voßkuhl wenden. Claudia Schneider



Uwe Voßkuhl
02043 61966
service@vosskuhl-online.de

Trauer um Obermeister Andreas Wilms

„Ein lieber Mensch, der lange mit uns gelebt, kann uns nicht genommen werden. Er lässt eine leuchtende Spur zurück“

Der Vorstand und die Belegschaft der Kreishandwerkerschaft trauern um den langjährigen Freund und Weggefährten Herrn Obermeister Andreas Wilms (18.8.1963 – 29.4.2023) der nach einem schweren Unfall plötzlich und völlig unerwartet im Alter von 59 Jahren von uns gegangen ist. Er lässt uns fassungslos und tief betrübt zurück.

Andreas Wilms war seit 13 Jahren Mitglied des Vorstands der Kreishandwerkerschaft. Er hat die Geschicke der Kreishandwerkerschaft Emsche-Lippe-West als stellvertretender Kreishandwerksmeister maßgeblich mitbestimmt. Er war gleichzeitig seit vielen Jahren Obermeister der Innung Sanitär-Heizung-Klima Gelsenkirchen.

Andreas Wilms war stets engagiert für das Handwerk in der Emscher-Lippe Region und „sein“ SHK-Handwerk im Besonderen. Der Nachwuchsförderung im Handwerk schenkte er immer sein besonderes Augenmerk.

Andreas Wilms wird uns als liebevoller und freundlicher Mensch in Erinnerung bleiben der es stets verstand ausgleichend zu wirken und der immer für alle Belange und jeden Menschen ein offenes Ohr hatte. Das Wohl des heimischen Handwerks lag ihm in besonderem Maße am Herzen und wir haben ihm dafür zu danken, dass wir heute mit Zuversicht und frohen Mutes in die Zukunft blicken können.



Foto: Markus Mucha

Mit seiner Ehefrau Benina und den fünf Kindern sind wir traurig. Wir werden Andreas niemals vergessen.

In tiefer Trauer,
Der Vorstand, alle Mitglieder und die Beschäftigten der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West

WEIL IHRE HÄNDE WICHTIGERES ZU TUN HABEN, ALS ALLES SELBST IN DIE HAND ZU NEHMEN.

Gemeinsam anpacken.

Stärken Sie Ihre Mitarbeiter und Ihr Unternehmen mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement der IKK classic. Zusätzlich gibt es 500 Euro Bonus. Mehr Infos unter www.ikk-classic.de/bgm

Jetzt attraktiv für Fachkräfte werden!

SIGNAL IDUNA
füreinander da

Ihr PLUS auf dem Arbeitsmarkt.

Unsere betriebliche Krankenversicherung für Mitarbeitende.

Investieren Sie in die Gesundheit Ihrer Mitarbeitenden mit Vorteilen für beide Seiten. Überzeugen Sie sich von unseren Leistungen.

Generalagentur Martin Michalak
Emscherstr. 44, 45891 Gelsenkirchen
Telefon 0209 88004862



Simon Nowack

Alter: 38 Jahre

Beruf: Beigeordneter – Vorstand bzw. Dezernent für Wirtschaftsförderung, Gelsendienste, Recht und Ordnung, Bürgerservice (und Digitalisierung/IT)

Schulabschluss: Master in Wirtschaftswissenschaften an der Universität Witten/Herdecke

Familienstand: verheiratet, 2 Söhne (3 und 1 Jahre alt)

Sternzeichen: Skorpion

Hobbys: Reisen, Jagen und Kochen

18 Fragen an Simon Nowack

Dezernent für Wirtschaftsförderung, Gelsendienste, Recht und Ordnung, Bürgerservice

Als Dezernent für Wirtschaftsförderung in Gelsenkirchen zu arbeiten ist besonders spannend... weil ich so viele tolle Unternehmen und Betriebe in Gelsenkirchen kennenlernen darf und die Möglichkeit habe die Stadt für die Bürger und Unternehmer positiv mitzugestalten.

Mein Traumberuf als Kind war...

es Richter oder Regisseur zu werden.

Meine Mitarbeiter schätzen an mir... hofentlich meine Aufrichtigkeit und meinen Einsatz für sie und unsere Sache, Beständigkeit und Verlässlichkeit sowie das Vertrauen, das ich Ihnen entgegenbringe.

Ich schätze an meinen Mitarbeitern...

ihre Loyalität, ein ehrliches Feedback, Zuverlässigkeit und Einsatzbereitschaft.

Am Handwerk schätze ich... die Erfahrungen, die ich als Kind in der Werkstatt meines Vaters (Kfz-Mechaniker und -Elektriker-Meister) machen durfte und die mich für mein Leben geprägt haben: Ehrlichkeit, Direktheit, Leistungsbereitschaft, Zusammenhalt, Verlässlichkeit und wie man einen Reifen wechselt, einen Ölwechsel macht, schweißst und den Keilriemen wechselt.

Ich ärgere mich...

wenn ich Unprofessionalität begegne.

Ich tanke auf... wenn ich mit meiner Familie Ausflüge mache oder alleine auf dem Hochsitz sitze.

In meiner Freizeit bin ich...

mit meiner Familie und Freunden unterwegs, gehe zur Jagd und engagiere mich vielfältig ehrenamtlich.

Ich lebe gern im Ruhrgebiet...

weil das Ruhrgebiet meine Heimat ist, eine große Vielfalt bietet und so abwechslungsreich ist, wie kaum eine andere Region.

Wenn nicht hier, wäre ich...

manchmal lieber im Urlaub, aber meine Heimat Ruhrgebiet würde ich nie dauerhaft verlassen.

Urlaub mache ich am liebsten...

jedes Jahr an einem anderen Ort.

Auf eine einsame Insel muss mit...

meine Familie, Freunde und ein Rückflugticket.

Mein größtes Laster ist...

meine Ungeduld und gutes Essen.

Drei Dinge, die ich am meisten hasse, sind...

Unfreundlichkeit, Humorlosigkeit und Birkenpollen.

Drei Wünsche, die mir eine Fee erfüllen soll...

Gesundheit und eine langes Leben für meine Familie und mich sowie den Wiederaufstieg des FC Schalke 04.

Mein Lieblingsbuch ist...

jeweils das, das ich gerade lese.

Im Theater/Kino/TV sehe ich mir am liebsten...

Krimis und Dokumentarfilme an.

Für einen Tag möchte ich in der Haut von...

niemand anderem stecken, in meiner Haut fühle ich mich ganz wohl.

Impressum

KH AKTUELL – Offizielles Magazin der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West

Herausgeber:

Kreishandwerkerschaft

Emscher-Lippe-West

Emscherstr. 44

45891 Gelsenkirchen

Tel. 0209 97081-0

Verlag:

RDN Verlags GmbH

Anton-Bauer-Weg 6

45657 Recklinghausen

Tel. 02361 490491-10

Fax: 02361 490491-29

www.rdn-online.de

E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion: Stefan Prott

Redaktion: Egbert Streich

(verantwort. für den Inhalt),

Daniel Boss, Pascal Hesse,

Fotini Kouneli, Claudia Schneider,

Svenja Streich

Anzeigen:

Monika Droege

Tel.: 0234 9214111

E-Mail: monika.droege@skala.de



Titelbild:

istockphoto.com/skynesher

Gestaltungskonzept

und Layout: Jens Valtwies,

Karl-Hermann Hildebrandt

Satz und Lithografie:

Typoliner Media GmbH

Druck und Vertrieb:

Silber Druck, Lohfelden

Bezugsbedingungen: Für die

Innungsmitglieder ist der

Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag

enthalten. Einzelbezug

über die Kreishandwerkerschaft

ELW zum Preis von

2,- Euro.

Erscheinungstermin: Viertel-

jährlich – März, Juni, September,

Dezember

Anzeigenschluss: Jeweils am

15. des Vormonats. Es gilt die

Anzeigenpreisliste Nr. 13.

Nachdruck – auch auszugs-

weise – nur unter Quellenan-

gabe und mit Belegexemplar

an den Verlag.

Mein Baumarkt & mehr

HOLZ-MEYER

seit 1914

Dessauerstraße 62 - 45886 Gelsenkirchen
Tel.: 0209/9235090 - Fax: 0209/9235095

Öffnungszeiten:
GE-BauSupermarkt: Mo-Fr: 7:30-19:00 Uhr Sa: 7:30-18:00 Uhr
Holzgroßhandel: Mo-Fr: 7:30-17:00 Uhr Sa: 7:30-12:00 Uhr
www.holz-meyer.de

BAUMARKT | GARTENCENTER | HOLZFACHMARKT

**SCHON JETZT
VORMERKEN!**

Das nächste Special
in der September-Ausgabe:

Mobilität & Nutzfahrzeuge

- PKW und Nutzfahrzeuge
- Aktuelle Modelle und Entwicklungen
- Fahrzeugvorstellungen



Foto: Gummar Assmy - AdobeStock

Erscheinungstermin: 06. September 2023

Anzeigenschluss: 18. August 2023

Druckunterlagenschluss: 21. August 2023

Bei Fragen wenden Sie sich an unsere

Medienberaterin Monika Droege

Tel. 0234 - 9214111

monika.droege@skala.de

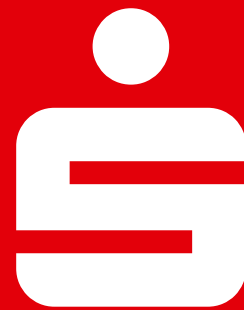


Herausforderungen ändern sich. Ihr Versicherungsschutz sollte mitgehen.

**Setzen Sie bei der Absicherung
betrieblicher Risiken auf unsere
Expertise.**

Gemeinsam mit Ihnen und unserem Versicherungs-
partner finden wir das Versicherungspaket, das zu
Ihrem Betrieb passt. Jetzt Beratungstermin vereinbaren.
Mehr auf [sparkasse.de](https://www.sparkasse.de)

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Bottrop
Gelsenkirchen
Gladbeck